

88 8730

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. — Broughten 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.50 — halbjährlich 2.80 — jährlich 5.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. — für aus-
wärtig 15 Pf. — Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Pf. — für auswärts 30 Pf. — Zeilen-
gebühr pro Laufend 2 Pf. 50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Hier tobende Freilagen:
Unterstellungs-Mat. — Der Landwirth. — Der Bauer
und die Arbeiter. — „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
GmbH. Sommer in Wiesbaden.**

Nr. 76.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Mittwoch, den 2. April 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Kinder als „Verbrecher“.

In der Zeitschrift „Medizinische Reform“ veröffentlicht der gerichtliche Sachverständige für Medizin Dr. Hüls einen Aufsatz, der sich als eine ernste Anklage gegen unsere Rechtspflege darstellt. Dr. Hüls, der auch Schularzt ist, wickelt als Sachverständiger in einem gegen mehrere Kinder geführten Diebstahlprozeß. Der Sachverständige erzählt über das Bild der Verbrecher: „Es handelte sich um Diebstähle, leichte, schwere Diebstähle, Banden-Diebstähle, Einbruchsdiebstähle, Diebstähle im wiederholten Rückfall. Wenn man die vier Verbrecher, welche in der Anklagebank hintereinander standen, sah, nahm man sich für einen, durch Kenntniß des Strafgesetzbuches und andere Juristerei nicht beeinflussten Arzt alle diese Ausdrücke doch etwas komisch aus. Die drei vordersten Knaben überragten mit ihren Köpfen nur so wenig den Tisch, an dem sie standen und trugen, obgleich dreizehn oder vierzehn Jahre alt, in allem noch so ausgeprägt den Charakter des Kindes an sich — zwei davon gehen ja noch in die Schule — daß es dem natürlichen Gefühl widerstrebt, diese Kinder wie erwachsene Verbrecher behandelt zu sehen und daß mich geradezu ein Grauen überkam, als da von Gefängnisstrafe geredet wurde und ich gar hörte, daß zwei dieser Kinder bereits monatelang in Untersuchungshaft gefesselt hatten und aus dem Gefängnisse dem Gericht vorgeführt wurden. Der Einzige, der in Größe und Gestalt einen vierzehnjährigen Burschen darstellte, war der vierte, welcher von mir sowohl wie von seinem Klassenlehrer als geisteschwach bezeichnet wurde und dem man die Inkompetenz aus dem Gesicht herauslas.“ Die „Verbrecher“ der Kinder bestanden in folgenden: „Die Knaben waren nach Abziehen einer Hülle in eine Reihe eingestiegen und hatten dort eine Flasche Seltzwasser, einige Stroh- und Petersilien herausgenommen, in der Absicht, sie sich rechtschuldig anzueignen“, ein paar Mal hatten sie einen Schaufelstiel aufgemacht, einige Handschuhe und Strümpfe, ein andermal ein paar Portemonnaies herausgenommen, ein drittes Mal war es ein Messer, alles wieder „in der Absicht, es sich rechtschuldig anzueignen“. Was sie damit machten, weiß ich nicht, denn nach Hause durften sie die Sachen nicht bringen. Ein andermal sollen sie eine elektrische Mühle abgeschraubt haben, wieder „in der Absicht etc.“, nämlich um damit zu spielen; das war einer der einfachen Diebstähle. „Der größte „Banden-Diebstahl“ war der, daß sie durch ein offenes Fenster von der Fensterbank 60 Pf. nahmen. Also auch die Diebstähle selbst trugen den Charakter des Kindlichen ganz ausgeprägt an sich; es waren, wie der Berichterstattung mit Recht sagte, doch mehr böse Jungenstreiche als Diebstähle im gewöhnlichen Sinne.“ Für diese Verbrechen erhielten die Knaben, die schon lange in Untersuchungshaft gefesselt hatten, Strafen von sechs Monaten, drei Monaten und sechs Wochen Gefängnis; bloß einer wurde, weil seine Theilnahme an den Diebstählen nicht nachgewiesen werden konnte, freigesprochen. Das Gericht hielt sich zur Verurteilung berechtigt,

weil die dreizehn Knaben sämtlich die Altersgrenze der strafrechtlichen Verantwortlichkeit, 14 Jahre, überschritten hatten. Nach absolute Geisteskrankheit war nicht festzustellen. Aber der obige Eindruck des Sachverständigen von dem Reizhaften der Knaben war durch die Zeugenaussagen bestätigt worden. Es waren sämtlich vierzehnjährige, die infolge ihrer geistigen Zurückgebliebenheit noch auf der Schulbank und zwar in Klassen saßen, die sonst von neun und zehnjährigen Kindern besucht werden. Ueber den einen der Angeklagten besagt das Buch des Schularztes in Uebereinstimmung mit dem Schulgesundheitsbeamten: „Winter 1900-01, 4. Klasse, 8. M. 14 Jahre alt, geisteschwach, der Hülfschule für Schwachgebliebte zu überweisen“. Der Klassenlehrer, der als Zeuge geladen war, sagte in Uebereinstimmung mit dem Rektor: Der Junge ist ordentlich und fleißig, aber äußerst beschränkt. Ueber einen zweiten, P. S., lautet die Notiz: „Unruhig und magenschwach, Rosentodentzündungen, schläft bei offenem Munde“. Auch der sah mit 14 Jahren noch in der vierten Klasse, wo sonst die Acht- bis Neunjährigen sitzen. Ueber die beiden Anderen, so fährt der Arzt fort, hatte ich keine Notizen, sie waren also körperlich gesund und brachten es mit ihren Schulleistungen auch bis zur dritten und vierten Klasse. Ueber alle vier berichtete noch der Rektor: Sie sind in der Erziehung vollständig vernachlässigt und sich selbst überlassen, weil die Eltern resp. bei dem einen die Mutter, eine Wittwe, mit noch drei kleinen Kindern, den ganzen Tag draußen arbeiten müssen. Von einer Schuld kann da wohl nicht die Rede sein und der Sachverständige Dr. Hüls sprach sich demgemäß aus. „Aber“, so erzählt er, „das Gericht ging auf diese Vernachlässigung ebenfalls nicht weiter ein und hat mein Gutachten ja auch augenscheinlich gar nicht berücksichtigt.“ Dr. Hüls erklärt, daß er durchaus nichts dagegen habe, wenn ein 14jähriger Bursche mit der erforderlichen körperlichen und geistigen Reife ausnahmsweise auch einmal mit Gefängnis bestraft werde. Aber hier, so führt er aus, handelt es sich um Kinder, und Kinder gehören nicht ins Gefängnis, das ist natur- und vernunftwidrig. Sie gehören, wenn nötig, in eine Erziehungsanstalt. „Ein sehr erfahrener Pädagoge, dem ich den Fall erzählte, fand es grauenhaft und wollte es überhaupt nicht glauben, daß diese Kinder wirklich mit Gefängnis bestraft worden seien.“ Wir Ärzte müssen jedenfalls mit aller Kraft dagegen Einspruch erheben, daß man unmündige Kinder, mögen sie verbrochen haben, was sie wollen, ins Gefängnis steckt, und sie dadurch zu Verbrechern macht, statt ihnen die Erziehung zu verschaffen, an der es ihnen gefehlt hat.“

Politische Tages-Übersicht.

Wiesbaden, 1. April.

Dr. Vieber †.

In Gumburg starb am 2. Osterfeiertage der Centrumsabgeordnete Dr. Ernst Vieber. Mit Dr. Vieber ist eine der markantesten Erscheinungen unter den deutschen Parlamen-

tartern dahingegangen, ein Mann von tiefem Wissen und großer Ueberzeugungstreue, der bei Freund und Feind hohe Achtung genoß. Vieber war am 16. November 1838 zu Gumburg geboren, studierte in Würzburg, München, Bonn und Heidelberg 1858-61 Recht- und Staatswissenschaften, wurde 1870 in das preuß. Abgeordnetenhaus, 1871 in den Deutschen Reichstag gewählt, und gehörte in beiden Häusern zu den Mitbegründern des Centrums. Seitdem war er ununterbrochen



Mitglied des Reichs- und Landtags. 1888 und 1890 unter-
nahm er größere Reisen nach Nordamerika. Vieber ist beson-
ders nach dem Tode Windthorst (1891) als Führer des lin-
ken Flügels des Centrums hervorgetreten, der sich 1893 gegen
die Militärvorlage entschieden ablehnend verhielt und bei den
Neuwahlen zum Reichstag die mehr konservativen Elemente
unter dem Freiherrn von Quene und dem Grafen Vallasprem
zu verdrängen suchte. Dagegen stimmte Vieber, der bekannt-
lich den 3. nassauischen Wahlkreis vertrat, mit dem größ-
ten Theil des Centrums für die Handelsverträge.

Zum Tode des Fürsten Münster

wird gemeldet, daß derselbe vor wenigen Tagen unter Unwohlsein
lagte ohne daß ernste Erscheinungen hinzutreten, sodas man in
seiner Umgebung nichts Schlimmes befürchtete. Als der Fürst am
Freitag zur gewohnten Zeit nicht aufstand und die Diener das
Schlafzimmer betraten, um nach ihm zu sehen, war er bereits ver-
schieden. Der Tod muß kurz vorher eingetreten sein. Man nimmt
an, daß eingetretene Herzschwäche und Lungenlähmung den Tod
herbeiführten. Die Leiche des Fürsten wird nach seinem Schloß
Dernburg überführt, wo er in der Familiengruft neben seiner vor
2 Jahren verstorbenen Tochter beigesetzt wird. Im Trauerhause
gingen nach dem Bekanntwerden der Todesnachricht zahlreiche Be-
leidigungsbildungen ein. — Berliner Blätter widmen dem Verstorbe-

Ihr Kind.

Stylge von A. Steplischnegg-Stifter.

Redebeit verheben.

„Du willst mich zum Weibe haben? Ja, weißt Du denn?“

Er verschließt ihr den Mund mit einem herzhaften Kusse.
„Freilich weiß ich! Amnes Ding! So jung, so verlassen
und schuplos — wer soll es wagen, den ersten Stein auf
Dich zu werfen? — Ich will Dich schützen, ich will Dich
in meine starken Arme nehmen, und wehe dem, der Dir
nahe tritt! Berg dich, was gewesen, es sei ausgelöscht für
immer.“

Der Hochzeitstag der stillen, blonden Grete war ge-
kommen, der Tag, an welchem der Dorfschullehrer sie in
sein kleines Häuschen führte. Wohl zischelten und rauchten
einige Nachbarsweiber, wohl machte manch vorwitziger
Bursche eine halbe Andeutung, doch vor dem ernsten, strengen
Blicke des geachteten Lehrers verstummten alle. Wenige
Freunde des Brautpaares begleiteten das junge Paar in
das Dorfklein und wohneten dem bescheidenen Festmahl
bei. Gretes Herz durchzog ein ruhiges Glücksgefühl — nun
war sie geborgen, geschützt gegen alle häßlichen Bemerkun-
gen, gegen jede Verfolgung. Wenn nur nicht gerade
Sonntag gewesen wäre! Der Tag, an welchem sie mit
dem Karren des Wäders sonst immer zur alten Bauersfrau
hinausfuhr und ihr Kind besuchte! Ihr Kind, ihr Ma-
riechen! Das mußte nun wohl aufhören, aus trostloser
Verlassenheit gerettet — sie mußte ihm dieses Opfer bringen.
Nun tritt er zu ihr, legt seinen Arm um ihren Nacken und
blickt ihr in die Augen. Er ist ein wackerer, ein edler
Mann — sie wird an seiner Seite glücklich werden und
nicht vergessen.

Monate sind vergangen, dem Frühlinge folgte der Som-
mer, und nun ist es Herbst geworden. Soll glänzen die
Fensterbänke an dem Häuschen des Lehrers in der Abend-
sonne und in der freundlichen Stube sitzt das junge Weib,
die Hände mit der Handarbeit ruhen in ihrem Schoße, die
Augen blicken sinnend in die Blätter des großen Buch-
baumes, der seine Zweige vor den Fenstern aus und nieder
schauflert. Ein sehnsüchtiger Zug liegt auf dem zarten Ge-
sicht, zuckt um den kleinen Mund. Von der Straße her
tönt Kindergefang, nun hört man ein schmerzliches Weinen,
das sich in all dem Jubel kaum vernehmen läßt. Doch
Grete hat es vernommen, sie beugt sich aus dem Fenster und
sieht, wie die fünfjährige Tochter des Schusters unter
Thänen ihr Händchen betrachtet, das sie sich beim Fallen
an einem Steine aufgerieben. Die Schustersfrau ruft das
Kind zu sich, reinigt die Händchen und küßt das Kind. Die
Glückliche! Könnte sie nur auch ihr Mariächen küssen! Wie
lange hat sie ihr Kind nicht gesehen! Seit ihrem Hochzeit-
tage, das sind nun volle acht Monate! Und die letzte
Nachricht erhielt sie vor acht Tagen! Da fuhr der alte
Zehn-Toni vorbei und sagte: „Bäbel läßt Euch grüßen,
die Kleine ist nicht krank.“ Ist nicht krank! Warum sagte
er: „Ist nicht krank?“ Warum nicht: „Ist gesund?“ Ein
zartes Kind war Mariächen immer gewesen, vielleicht sah es
schlecht aus, hatte einen leichten Husten, man verheimlichte
es ihr. Sie sah das bleiche, schmale Gesichtchen mit den
großen, dunkelblauen Augen vor sich, sah den zarten Körper
von Husten geschüttelt. Mit zitternden Händen griff sie in
die Luft, als müßte sie das kleine Wesen ergreifen, an sich
drücken. Die Sehnsucht wollte ihr schier das Herz zer-
sprengen! Nein, sie konnte es nicht länger ertragen! Ihr
Mann war auf einen Tag verreist, heute mittags war er
weggefahren, morgen kehrte er wieder heim. Sie konnte,
wenn sie richtig ausrechnet, in sechs Stunden bei dem Kinde
sein und morgen in der Frühe wieder den Deimweg an-
treten. Wenn sie es nur gesehen hatte, dann wollte sie die
Trennung wieder geduldig ertragen. Ihr Mann würde
gar nichts erfahren. Niemand würde ihre Abwesenheit be-
merken. Gesagt, gethan! Grete packte einige Schwaren in
ein Handtörchen und machte sich auf den Weg. Er war
recht beschwerlich, dieser Weg. Er führte durch einen dichten
Wald und nur schwach konnte der Mond mit seinen milden
Strahlen durchdringen und den schmalen Pfad erhellen.
Endlich war der Wald zu Ende, endlich trat sie auf den
kleinen Hügel heraus und sah tief unten das Dörfchen,
das ihr Liebste barg! Schon graute der Morgen im Osten,
aber noch lag alles im tiefen Schloße; sie schlug den Fußsteig
ein, der zu dem Häuschen führte, in welchem sich ihr Kind
befand, und schlich leise heran. Anfangs hatte sie die Ab-
sicht, still vor der Thüre zu lauern und das Erwachen der
Einwohner zu erwarten, doch allmählich wurde ihre Sehnsucht
so mächtig, daß sie nicht umhin konnte, die Bauersfrau
durch Klopfen an dem Fensterladen zu wecken und sich so
die Möglichkeit zu verschaffen, das schlafende Kind wenigstens
zu sehen. Ihr Kind! Da lag es mit leicht gerötheten Wangen,
den blonden Lockenkopf in das Kissen gedrückt! Es war
wieder ganz gesund, nachdem es eine leichte Erkrankung über-
wunden hatte. Welche Bönne, als es endlich die Augen
aufschlug und die Mutter erkannte! Stunde auf Stunde
verraun, noch immer konnte sie sich nicht zum Abschiede
entschließen. Als sie endlich doch wieder im Schlafhause
angekommen war, schlug schon die vierte Nachmittagsstunde.
Ihr Mann war, wie das Mädchen sagte, nach dem Mittag-
essen wieder fortgegangen und nicht mehr zurückgekehrt. Es
wollte Kathi sogar bedürken, als ob er in des Wäders
Wägelchen die Dorfstraße entlang gefahren sei. Grete war
in großer Unruhe — sicherlich jähnte ihr ihr Mann, das
friedliche Einvernehmen war nun gestört, er konnte ihr
nie vergeben, daß sie seine Weib und Nachsicht so belohnt
habe! Der Tag ging zur Reize, Grete lief verjüngt in

nen warme Nachrufe. Die Norddeutsche Allgem. Stg. sagt u. A.: Unsere Diplomatie betrauert in dem Heimgegangenen einen ihrer vornehmsten Repräsentanten. Die Bereitwilligkeit, mit der er nach den Ereignissen des Jahres 1886 seine ausgezeichnete Begabung in



Fürst Münster.

den Dienst der nationalen Sache stellte, sichert seinem Namen ein dankbares Gedächtnis. Ein Patriot, der in der Neu-Erhebung von Kaiser und Reich, wie er offen ausgesprochen hat, den schönsten Traum seiner Jugend erfüllt sah, ist in dem Fürsten dahin gegangen.

Wie aus Paris gemeldet wird, hinterließ der verstorbene Fürst Münster zahlreiche Memoiren über die Dreyfus-Affaire, welche demnächst veröffentlicht werden sollen. Daran hat's nun freilich noch gefehlt!

Die drahtlose Telegraphie.

Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Reichs-Verhörde wegen einer internationalen Regelung des Verkehrs mittelst drahtloser Telegraphie verhandelt und sich mit dem Plane trägt die übrigen Seemächte, in erster Linie England, Frankreich und die Vereinigten Staaten zur Bescheidung eines Congresses einzuladen, deren Aufgabe der Abschluß eines Übereinkommens sein soll, durch welches jedes Monopol der drahtlosen Telegraphie auf hoher See verhängt wird.

Entthüllung eines Liebknecht-Denkmal.

Auf dem städtischen Centralfriedhof Friedrichsfeld bei Berlin fand Sonntag Vormittag die Entthüllung des Liebknecht-Denkmal unter Beteiligung der Hinterbliebenen Liebknechts, Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Vorstände der Berliner Reichstagswahlvereine, Vertreter der Parteigenossen aus dem Reich und einer in Berlin weilenden amerikanischen Sozialisten statt. Gesänge leitete die Feier ein. Die Ansprache hielt der Vertreter des 6. Berliner Wahlkreises im Reichstags Abgeordneter Ledebur. Derselbe feierte in Liebknecht den unermüdbaren Vorkämpfer für Wahrheit, Freiheit und Recht, dessen Bild im Andenken des Proletariates bis in die fernsten Zeiten fortleben werde. Eine Reihe von Kränzen wurde niedergelegt. Der ganze Festakt dauerte etwa 1 Stunde. Vor dem Friedhof waren zahlreiche Gendarmen vertreten, die aber keinen Anlaß hatten, einzuschreiten. Vor dem Friedhof boten Händler Postkarten mit der Abbildung des Denkmals feil.

Arbeitercongreß.

In Brüssel tagt seit dem 30. März der 17. Congreß der belgischen Arbeiterpartei. Ueber 600 Delegirte nahmen daran Theil. In der Samstags-Sitzung wurden verschiedene Anträge genehmigt betr. die Abwendung von Sympathie-Telegrammen an die russischen Sozialdemokraten, sowie an die in Holland, England und Ungarn tagenden Sozialdemokraten. Im Verlauf der Sitzung wurde ein Glückwunsch-Telegramm der holländischen Sozialisten verlesen. Verschiedene Anträge, besonders derjenige der Proportionalwahl und des Frauenstimmrechts gaben Anlaß zu längeren Debatten. Nachmittags wurde eine geheime Sitzung abgehalten, in welcher die Propaganda zur Erlangung des allgemeinen und geheimen Stimmrechts beraten wurde. Die Versammlung ging unter Aufstimmung der Internationale auseinander.

Papst Leo's Testament.

Am Sonntag ist eine Eucharistie des Papstes erschienen, die gleichsam sein Testament bildet. Der Papst dankt darin zunächst Gott, daß er ihm ein so langes Leben geschenkt, wiederholt sodann nochmals seine Lehren für die Katholiken und

der Stube umher. Erschöpfung übermannte endlich das junge Weib, sie sank auf einen Stuhl, legte das blonde Haupt auf den großen Eichentisch und schlief ein. Sie erwachte von einem leichten Geräusch. Die Nacht war schon herangebrochen — war ihr Mann noch immer nicht da? Sie hatte ja eben seine Schritte gehört, schlaftrunken rief sie sich die Augen, da wurde die Zimmerthüre geöffnet und beim schwachen Scheine des Mondlichtes erblickte sie ihren Mann, der ein großes Bündel auf dem Arm trug und dieses behutsam auf das kleine, rotgebläute Kuchbett legte. Dann wandte er sich zu ihr und streckte ihr seine Hände entgegen. Mit einem lauten Aufschrei erhob sich Grete, erfaßte die Hände und sie an sich drückend sagte sie leise weinend: „Ver-gieb, oh vergieb, ich will es nie mehr thun.“ „Das sollst Du auch nicht,“ erwiderte der Mann, „Du sollst es nie mehr thun, was Du heute gethan. Doch jetzt lübe die Lampe an, ich muß Dir doch zeigen, was ich Dir mitgebracht.“ Mit bebenden Händen ergriff Grete die kleine Lampe, und als diese in hellem Lichte erstahlte, nahm ihr Mann sie bei der Hand und führte sie zu dem Kuchbett. Einen Blick warf Grete auf das dort liegende Bündel, dann stürzte sie schluchzend vor dem Gatten auf die Knie und bedeckte seine Hände mit Küßen. Dort lag ihr Kind, sorglos eingehüllt in ein warmes Tuch und atmete ruhig in tiefem Schale, ohne Ahnung davon, welch tiefe Erschütterung seine Ankunft hervorgerufen hatte.

spricht sein Bedauern aus über die Angriffe gegen die Kirche und über die neuen Irrlehren unter Ermahnung der Ehescheidung. Endlich giebt er ein Bild der jetzigen Gesellschaft, die dem Zustande der Gesetzlosigkeit entgegenstehe, und fordert Jedermann auf zur Rückkehr zu Christo und dem römischen Bischof, wovon allein die Welt Heil und Segen erhoffen könne.

Die Spionageaffäre Grimm.

Der Lemberger „Diennik Polski“ berichtet aus Warschau über die Entdeckung des Verrathes des russischen Oberstleutnants Grimm: Der russische Generalstabchef, General Gerscheimann ließ sich aus dem Warschauer Militärarchiv mehrere geheime Dokumente und Pläne kommen und fand in denselben die Photographie einer jungen Dame aus einem Charlotter Photographenatelier. Die Charlotter Polizei ermittelte die Dame als die Witwe eines Obersten Bergström in Warschau, die oft ins Ausland reiste. Die geheimen Pläne wiesen ferner Flecken chemischer Substanzen auf. Bei der Durchsichtung der Wohnung der Frau Bergström fand man eine vergrößerte Photographie, die in dem Atelier einer Nachbarestadenz, offenbar in Berlin, hergestellt war. Die Untersuchung ergab, daß Grimm Papiere mit geheimen Plänen und Akten aus dem Archiv durch Frau Bergström in die Nachbarstadt schickte, wo sie photographirt wurden, worauf Frau Bergström sie nach vier Tagen nach Warschau zurückbrachte. Bei einer solchen Reise ließ sie auch ihre Charlotter Photographie vergrößern. Das Original gerieth in das Papiet geheimen Pläne aus dem man es herauszunehmen vergessen hatte. So wurde es vom General Gerscheim gefunden. — Diese romantische Darstellung erinnert auf's Haar an die französischen Mythen der Dreyfus-Affäre. Sie dürfte auch ebenso viel Glauben verdienen.

König Eduard's Krönung.

Das deutsche Vintenschiff Kaiser Wilhelm 2. erhielt Befehl, zur Krönungsfeier nach England abzugehen und an der Flotenschau bei Spithead theilzunehmen; es ist ferner die Vertheilung eines Geschwaders von Schiffen der Kaiser-Masse geplant.

Der Krieg in Südafrika.

Den Friedensschluß haben die Feiertage nicht gebracht. — Dr. Kuyper, der sich auf der Reise nach Deutschland in Brüssel aufhält, erklärte in einem Interview einem Journalisten, seine Reise habe keinen politischen Zweck. In der Angelegenheit des südafrikanischen Krieges müsse vorläufig ein weiterer günstiger Moment abgewartet werden, um wieder zu interveniren. Sobald dieser Augenblick da ist, so sagte Kuyper, werde ich nicht verfehlen, Weiteres zu thun.

Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Aus einer an Lord Roberts gerichteten Anfrage, ob fremde Einwandler künftig im Transvaal und Oranjesaat zugelassen werden, erwiderte dieser, es sei bisher nicht Grundsatß weder der englischen noch der selbständigen Kolonialregierungen gewesen, die Einwanderung europäischer Unterthanen freundschaftlicher fremder Mächte zu verhindern, die nach ihrem Vorleben vernünftlich nützliche Bürger werden würden.

Die Lehren des Burenkrieges.

Die Ereignisse auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz nehmen das lebhafteste Interesse der deutschen Armeeleitung in Anspruch. Die weittragenden einschlägigen Beweise haben eine solche Wirkung auf die Schützenlinien und dahinter befindliche geschlossenen Reihen geübt, daß diese Art des Vorgehens in einem Zukunftskriege ohne die allerhöchsten Opfer auf Seiten der Offensivseite kaum würde durchzuführen lassen. Da diese Kampfesart in Deutschland besonders gepflegt wird, hat man nach dem Berliner Tageblatt neuerdings insbesondere beim Garde-Corps auf Anregung des Kaisers das sprunghafte Vorgehen ganzer Compagnien oder Bataillone eingeschränkt. Auch wird in maßgebenden Kreisen eine entsprechende Abänderung des Exercier-Reglements erwogen.

Ausland.

* Rom, 31. März. In Mailand und Piacenza fanden große Straßendemonstrationen von Reservisten gegen die Verlängerung ihrer Dienstzeit statt. Die Militärbehörden erhielten von der Regierung den Befehl, mit größter Strenge vorzugehen, damit sich die Bewegung nicht weiter verbreitet.



Aus der Umgegend. Der Brücksturz am Rhein.

* Gaus, 30. März.

Die Stelle des Felsabsturzes liegt gegenüber Gaus unterhalb der Rheinpfalz. Die verschüttete Strecke der Bahn ist 20 m. lang. An einer Stelle, an der das Gefälle ganz nahe an den Rhein herantritt, war ein Schieferfelsen fast ganz abgeschlagen worden, um Raum für das Bahngelände zu schaffen. Der Rest des hochragenden, an und für sich bröckeligen Felsens war allmählich morsch geworden. Schon vor mehreren Tagen war ein Stück herabgefallen, und die Abtragung schien geboten, aber eine am Dienstag vorgenommene Untersuchung ließ den Felsen noch als feststehend erscheinen. Da stürzte Donnerstag Abend gegen 11 Uhr ein großer Theil des Felsens herab und überschüttete beide Gleise. Gleichzeitig barst der Fels bis zur halben Höhe, jedoch wohl noch das Häufchen der bereits niedergeführten Masse abgetragen werden muß, ehe wieder feststehendes Material erreicht wird. Für die linksrheinisch reisenden Passagiere war nach dem Brücksturz die Lage bei Oberwesel sehr unangenehm. Auf freier Strecke wurde ein- und ausgefahren. Für die ankommenden Personenzüge standen am Freitag kleine Ersatzzüge bereit. Die auf einer Seite ankommenden Reisenden mußten warten, bis auf der andern Seite ein schiffplanmäßiger Zug heran kam, der dann bis Bacharach oder Oberwesel zurückfuhr. So entstand

für alle Reisenden eine mehrstündige Verspätung. Es kam am Freitag auch vor, daß das ganze Geviert von zwei oder drei Zügen neben dem Bahnkörper aufgeschichtet war und die Reisenden dabei stehend stundenlang auf ihre Züge warteten, eine Lage, die bei dem in Strömen niedergehenden Regen gerade nicht beneidenswert war. Jemand ein Obdach gab es bis zum Freitag an der Unfallstelle nicht. Nachmittags am 28. März begann man mit den Aufräumarbeiten; zuerst brach man die Spitzen und lodern Theile des noch stehenden Schieferfelsens los, um der Gefahr eines zweiten Absturzes vorzubeugen. Man konnte in der folgenden Nacht die Schuttmassen soweit beseitigen, daß inzwischen die Züge wenigstens eingleisig wieder verkehren können.

* Wiesbaden, 30. März. Die Telegraphenleitung nach Naurod, welche, wie bereits gemeldet, durch einige Schuttnaben demolirt worden war, ist wieder in Stand gesetzt. Es scheint jedoch, als seien die defekten Isolatoren nicht alle durch die Anaben zerstört, sondern die meisten auf andere Weise unbrauchbar geworden sind. Die meisten zeigten nämlich alte Risse und Sprünge. Da die Anaben geständig waren und deren Eltern die entstandenen Kosten der Reparatur zu zahlen geneigt sind, wird wahrscheinlich eine Anzeige von Seiten der Postverwaltung unterbleiben.

* Vom Rhein, 1. April. Durch die anhaltenden Niederschläge der letzten Woche ist das Wasser des Rheines in stetigem Steigen begriffen, so daß der Pegel ungefähr 1 m. über Mittelwasserstand steht. Main wie Rader bringen ansehnliche Wassermassen, so daß die Farbe des ganzen Stromes eher lehmig als grün ist; der Oberlauf meldet von Rehl ab allerdings kein weiteres Steigen mehr, jedoch kein Hochwasser zu befürchten ist. Der Schiffverkehr ist in Folge des günstigen Wasserstandes dann auch etwas lebhafter geworden, besonders seit auch der Verkehr nach den südlich Mannheim gelegenen Häfen, Stralsburg und Marzheim wieder aufgenommen werden konnte. Im Allgemeinen weist jedoch der Schiffsverkehr auf dem Rhein nicht die sonstige Lebhaftigkeit auf, da der Handel in Getreide, Erz und Kohlen noch unter den Folgen der allgemeinen Depression leidet. Doch dürfte bei der günstigeren Preissteigerung die Spekulation bald wieder die fast allerwärts geräumten Lager füllen und dadurch den rheinischen Frachtenverkehr aufs Neue beleben.

* Wiesbaden, 30. März. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am 2. Osterfeiertag die Eheleute Kaufmann W. Zimmermann dahier. — Die Arbeiten am Weilerbau der neuen Eisenbahnbrücke Mainz-Wiesbaden schreiten dank der günstigen Wasserstandsverhältnisse rüstig fort. Nachdem der erste Strompfeiler auf der linken Rheinseite schon bedeutend über den Wasserspiegel ragt, wird jetzt mit dem Bau des Gerüsts für den zweiten Strompfeiler an der Petershöhe begonnen. Interessanten werden gewiß nicht verfehlen, während der Feiertage die Bauarbeiten zu besichtigen. Die hiesige Rheberei Waldmann bietet die günstige Fahrgelegenheit, weil deren Boote am Kaiserthor in Mainz anlegen und die Strecke von da bis zur Baustelle nur eine kurze ist.

* Naunheim, 29. März. Das Bestium der Herren Stroh und Stuber in Naunheim ist an den früheren Gastwirt August E. Singer übergegangen.

* Elville im Rheingau, 31. März. Von morgen ab übernimmt Herr von Rüdich-Rosenfeld, seither Verwalter der Eisenbahnstation in Langenscheidt, die Verwaltung der hiesigen Station, während der jetzige Verwalter Herr Eisel, nachdem er schon fast seit 6 Monaten beurlaubt war, in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Herr Eisel stand am hiesigen Orte während der letzten 23 Jahre ununterbrochen in Diensten, zur allgemeinen Zufriedenheit, so daß man ihn ungern scheiden sieht. Er soll beachtlichen, seinen Ruhestand in Wiesbaden aufzuschlagen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir eine Anstalt erwähnen, welche sich am hiesigen Bahnhofe in dem letzten halben Jahre besonders fähig gemacht hat. Wir meinen das Herumlungern junger Leute an den Abendzügen, besonders vor dem Bahnhofe, wo die Ankommenden, Einzelne wie Fremde, Spiekerhuten durch deren rechts und links aufgestellten Reihen laufen müssen, verfolgt von manchem rohen Scherz und Hohn. Wir wollen hoffen, daß die zuständigen Polizeibehörde bald Veranlassung nimmt, diesem Unfug wirksam zu steuern. — Während der Osterfeiertage war dieses Jahr der Postantenverkehr nicht so stark wie in früheren Jahren, wohl hauptsächlich in Folge der unfruchtlichen regenlosen Witterung.

* Bingen, 30. März. In der Pulverexplosion in Bingen erlitt die Mainzer Staatsanwaltschaft ein Aufschreiben, laut welchem für alle zweifelhafte Angaben, welche zur Entdeckung der Vererber des zweifelslos feststehenden verbrecherischen Anschlag beitragen könnten, eine Belohnung ausgesetzt wird. Inzwischen wurde der gesamte Pulvervorrath des zunächst der Explosionsstätte gelegenen zweiten Pulverhauses nach einem gesicherten Aufbewahrungsorte unweit Mainz gebracht.

* Braubach, 30. März. Annähernd 46 000 Mark wurden laut „Sachst. Tagbl.“, auf dem Bürgermeisterrat am Kaufgelde für die in die Kleinbahn gefallene Grundstücke gezahlt. Einschließlich der Baumentschädigungen wurden bisher für die Kleinbahn insgesamt etwa 67 000 Mark gezahlt. Da bisher nur die ganz verkauften Gegenstände am Bahnhofe und im Hinterwäldchen bezahlt wurden, ist anzunehmen, daß weit über 100 000 M. für Grunderwerb in der Braubacher Gemarkung gezahlt wurden.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Am Ostermontag fand vor ausverkauftem Hause eine prächtige Lohengrin-Aufführung statt. Herr Kallisch war ein vorzüglicher Grollkrieger, ihm und seiner Partnerin, Frä. Robinson (Ella), gelang namentlich der 2. Akt vorzüglich, in welchem auch Herr Müller als Talamund und Frä. Tomich als Karlruhe als Ortrud Leistungen von hohem künstlerischen Werth darboten. Die unter Prof. Schlar's festerer Leitung glänzend aufgeführte Oper entlockte den Publikum Stürme des Beifalls. — Am Ostermontag hatten wir die Freude, nochmals Herrn Dreher zu begrüßen. Der Künstler spielte den Zangerl in dem Raucher-Geister Walstuck „Jägerblut“, eine Rolle, die er hier schon mehrmals gab und mit der er gestern wieder stürmische Beifall des stark besetzten Hauses entlockte. Herr Dreher hatte auch die Regie des stoffincentrierten Stückes inne, dessen musikalische Begleitung von Herrn Gottlieb zu Dank besorgt wurde.

Residenz-Theater.

Gastspiel Josef Rainz, A. A. Hofschauspieler vom Burgtheater in Wien.

Josef Rainz hat am Sonntag im Residenztheater sein Gastspiel begonnen. Das Haus war trotz stark erhöhter Eintrittspreise total ausverkauft und die große Kunst des gefeierten Gastes errang gleich am ersten Abend einen außerordentlichen Triumph. Rainz spielte den Ernesto in Cäsar's „Galeotto“. Das Stück ist die Tragödie des „on dit“, es läßt seine Fäden an dem Aufsteigen der Welt, an der Verleumdung der Menge zu Grunde gehen. Der

Konflikt entwickelt sich aus einfachen Voraussetzungen schlicht und natürlich, aber die Katastrophe ist ein effektvoller Theatercoup, weiter nichts. Raining freilich wußte auch da Wahrheit zu geben, wo der Dichter zur blendenden Tirade seine Zuflucht nimmt; in seiner großartigen, edlen Linienführung wuchs der verlästerte Jüngling zu einer Gestalt von heroischem Seelenadel heran. Da stand kein Schauspieler mehr auf der Bühne, das war in Wahrheit die lebendige Verkörperung eines verzweifelt kämpfenden Menschen, der umringen mit Litanenkräften wieder erhebt. Wen hätte nicht die Scene gepackt, da Ernesto dem Don Severo sein „Das ist nicht wahr!“ entgegenerschleudert, als könne er mit dem einen Worte eine ganze Welt von Niedertracht zu Boden zwingen! Wen hätte nicht das Martyrium dieses Jünglings erschüttert, der kämpflos dem unsagbaren Feinde erliegt; wer hätte nicht das Menschliche, das Allmenschliche dieses Charakters begriffen, als schließlich die Verleumdung selbst an ihm zur Kuppelrin wird.

Frl. Frey war dem Gaste als Donna Julia eine annehmbare Partnerin, doch sprach sie im Anfang so unverständlich, daß das Publikum einstimmig die Forderung „Lauter!“ erhob. Es mag Fräulein Frey zugestanden werden, daß die Scene zu einem Fortreiten der Stimme keinen Anlaß bot, doch sollte die Künstlerin die Technik des Sprechens nicht vernachlässigen; der Abstand wirkt sonst bei einem so grandiosen Sprecher wie Raining zu auffällig. — Der Don Manuel des Herrn Kienfischer war eine verdienstvolle Leistung; der Auftritt des zu Tod Verwundeten mit feiger Frau und mit Ernesto wurde von dem Künstler zu packender Wirkung gebracht.

Der Sonntag brachte die Fortsetzung und leider schon das Ende des Gastspiels. Herr Raining spielte in Goethe's „Hofenontag“ den Hans Rüdorff und wieder begrüßte ihn ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus. Und das unmöglich Scheinende — hier ward's Ereignis: der Abend brachte noch eine Steigerung der vorausgegangenen grandiosen Leistung des Gastes. Das lag an dem Stücke. Dort ein in der Konstruktion schon etwas angegriffenes Drama mit Monologen im älteren Stile — hier die brennendste Gegenwart, ein scharfer, sozialer Konflikt des modernen Lebens. Dort ein spanischer Don — hier ein deutscher Typus, den wir alle kennen. So ward uns dieser Charakter durch das große Können des Gastes noch näher gerückt, als der Ernesto, so empfanden wir das Schicksal des kleinen Deutnants noch unmittelbarer, als die Tragödie des Spaniers. Wenn wir schon in „Galeotto“ konstatierten durften, daß der Künstler in seiner Rolle völlig aufging, so war in „Hofenontag“ die Identifizierung des Schauspielers mit dem dargestellten Charakter eine absolut vollkommene. Keinen Augenblick kommt dem Zuhörer der Gedanke, daß er da auswendig gelernte Worte vernimmt; glaubhaft wächst vor seinen Augen die Tragödie heran, und jedes Wort, das er hört, erscheint ihm von der Stimmung des Augenblicks unmittelbar diktiert. Wenn am ersten Abend der Beifall noch lauter, noch spontaner erscholl, so ist das nur ein Beweis dafür, daß sich die Menge noch immer mehr von äußeren Effekten hinreißt, als von innerer Wahrheit der Charaktere, als von der Logik der Geschehnisse. Hätten wir „Galeotto“ als Novität zu werten, so müßten wir wohl das viel mißbrauchte Wort vom „äußeren“ Erfolg gebrauchen, das hier einmal wirklich zutrifft, während es so oft von Reid und Witzkunst angewandt wird, um einen ephemer und vollen Erfolg zu degradieren. In „Hofenontag“ stand der Künstler auf einem ganz anderen Terrain, als in „Galeotto“, und meisterhaft wußte er die beiden Aufgaben in Ton, Geberde und Haltung auseinanderzuhalten. Die Modulationsfähigkeit seines Organs ist erstaunlich, jeder Stimmungswechsel hallt in seiner Sprache wider. In der Ausdrucksweise mit dem Kommerzianten verknüpft Raining sogar die Hilfsmittel der Mimik und Gestik, indem er vom Publikum abgewandt saß, die Empfindungen Rüdorff's glaubhaft durch die Sprache allein zum Ausdruck. So schuf er eine großartig ausgleichende Leistung, der jeglicher Zug eines monierten Virtuositentums fehlte. Frau Direktor Raining's Traude ist vortrefflich bekannt; daß sie auch dem Gaste als Partnerin gefiel, war sofort ersichtlich. Schade, daß wir nur an zwei Abenden diesen genialen Künstler in Wiesbaden hören durften, wir hoffen aber, daß er recht bald zu uns zurückkehrt. Dem Residenztheater, dem es gelungen, einen Raining zum Gastspiel zu gewinnen, unsere Hochachtung!

M. S.



* Wiesbaden, 1. April 1902

Nach den Feiertagen.

Wetterlaunen. — „Und wir gehen doch!“ — Ausflüge in die Umgegend. — Zweierlei Menschen. — Nachklänge.

Trübe und kühl wie die verfloßene Charwoche sind auch die diesjährigen Osterfeiertage dahingegangen. Das freudige „Hinaus ins Freie, in den Wald“ das an den schönen Tagen vor Ostern bei den Reisten der Bevölkerung die Parole war, war schon bei Vielen in den letzten Tagen verstummt. Mit forschenden Blicken wurde in den Tagen der Charwoche nach dem Himmel geschaut, Wind und Wolken wurden beobachtet um zu erkunden, ob den Feiertagen auch schönes Wetter beschieden sei, kleinere und größere Partien zu Fuß und zu Wagen wurden projektiert. Jedoch... „der April macht was er will“, sagt der Volksmund, aber auch „der März macht seinen Scherz“. Wenn der Wettergott die Menschen necken will, so kann man es ihm schließlich nicht verbieten, aber, daß er das gerade zu Ostern tut, ist nicht besonders nett von ihm. Das wird dem löblichen Wettergott am allermeisten aber unsere holde Weiblichkeit nachtragen. Hat sie sich kaum ihre Frühjahrskleider und Hüte so schweres Geld kosten lassen, um dieselben schließlich in den

Schrank hängen zu müssen? Nein, das sollte nicht der Zweck gewesen sein. Sie und ihre Trägerinnen sollten doch bewundert werden. Mit ihren Farben wollten sie die der wiedererwachenden Natur übertrumpfen und nun war das Alles nichts geworden.

Trotz der Chikanen des Wetters ließen sich doch eine Menge Menschen nicht abhalten, einen Spaziergang „in die Luft“ zu machen. Das Rotholz wimmelte am ersten Feiertage von Menschen, wieder andere machten Viehtrieb und Sonnenberg einen Besuch. Waldbühnen, Schießhallen und Waldholz hatten verhältnismäßig gute Frequenz. An einen Aufenthalt im Freien war allerdings hier nicht zu denken. Doch das macht heutzutage nichts mehr. Diese Ausflugsorte haben geräumige vor Wind und Wetter geschützte Räumlichkeiten. Auch unsere Vereine ließen sich nicht durch die trüben Ostern abhalten, zahlreiche Ausflüge in die Umgegend zu machen. Und heute? Wie sieht es da aus? „Na Gott Lob und Dank, daß die Feiertage wieder einmal vorüber sind“ oder „Schade, es hätten noch ein paar Feiertage mehr sein können“; überall wo man heute hinkommt, schallen einem diese oder jene Worte entgegen, sobald man sich erlaubt, Erkundigungen über das werthe Befinden einzuziehen. Man kann diesen Stolz auf eine gewisse Berechtigung nicht absprechen; wochenlang hat sich der eine Teil schon auf die Festtage gefreut, um hinaus zu ziehen in die wiedererwachte Natur, hinaus in die würzige Frühlingsluft, während sich, anders in den frühlichen Gassen und Treiben, beengt fühlend, den ganzen Feiertagsströme als verrückt bezeichnen und nur die einzige Sorge haben, daß ihnen in dem Trübel nicht auf die Hühneraugen getreten wird. Eigenthümliche Krüge sind es, die es nicht begreifen können, daß es auch für die Menschen eine Auferstehung giebt.

Nun wäre also Ostern zu Ende und der Osterhase hat für anno 1902 ausgetrichelt. Was er für Freuden gebracht, das war deutlich auf allen Mienen zu lesen, wie viele Mägen er aber mit seinen Süßigkeiten verlor, wieviel Geldbeutel er geleert, das vermag die Chronik nicht zu sagen. Vorüber! Die grüne Werkstimmung hat sich bereits wieder angemeldet und doch auf ihr altes verdrüßtes Recht, schon dreht sich wieder alles im alten Geleise und nur die Erinnerung umspinnt die Ostertage mit einem frohen Schimmer.

* **Ostertag.** In der Nacht vom Samstag zum ersten Feiertag brach ein starker Sturmwind los und richtete in den Anlagen einigen Schaden an. So rief er am Rande des Kurparks einen starken Baum um; derselbe stürzte in den Weiher. Auch am Warmen Damm war ein Baum mit einem der Wurzel aus der Erde. Ferner wurden in dem nahen Sonnenberg auf dem Turnplatz hinter der Burg zwei schöne Tannen durch die Gewalt des Sturmes umgerissen. Der Wettergott machte sich besonders auf der Bierstadt Höhe fühlbar. Der Schaden an Bäumen ist jedoch dort nicht sonderlich groß, da meist dickeres Holz der Gewalt weichen mußte. Ein großer Baum wurde zur Hälfte umgerissen und hemmte am Ostermorgen theilweise den Verkehr. In anerkennenswerther Weise räumten einige Mitglieder der Bierstadter freiwilligen Feuerwehr das Gehölz nach am Vormittag weg.

* **h. Kommunallandtag.** Von den Vorlagen, die den nächsten Kommunallandtag beschäftigen werden, ist zunächst der Bericht des Landesausschusses an den Kommunallandtag des Bezirksverwaltungsbezirks Wiesbaden über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1901 bis Anfang 1902 hervorzuheben. Demselben ist zu entnehmen: Die Ausbildung der Verkehrswege hat im ganzen Regierungsbezirk weitere Fortschritte gemacht und wird in steigender Maße von der Bevölkerung verlangt. Der Verkehr hat sich demzufolge gegen das Vorjahr um ein bedeutendes gehoben, der zugleich in Folge der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse eingetreten ist und macht die Steigerung der Unterhaltungskosten der Landstraßen erklärlich. Die Kostenanschläge für Bauliniengebühren, welche in diesem Jahre mit dem Erlösen um Zuläufe seitens des Bezirksverbandes eingebracht worden sind, belaufen sich auf ca. 1 1/2 Millionen Mark. Betreffs des Baues der elektrischen Wiesbadener Vorortbahnen (Wiesbaden-Erbenheim, Castel-Bleich-Schierstein, Rüdelsheim-Schierstein-Wiesbaden) soll nach Mitteilung der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft ein allgemeines Einverständnis unter den konstituierenden Gesellschaften erzielt worden sein. — Das Projekt der sogenannten „Messe-Ländchen-Bahn“ scheint von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zur Zeit nicht weiter verfolgt zu werden. — Die Verlängerung der Rerferrbahn von Dörfelshausen nach Mengerskirchen dürfte in fester Aussicht stehen, da die vom Kommunallandtag und vom Minister der öffentlichen Arbeiten gestellten Bedingungen alle erfüllt anzusehen sind. — Die Kosten für Armenpflege sind im beständigen Steigen. Besondere Kosten entstehen durch das am 1. April 1901 in Kraft getretene Gesetz über die Fürsorge-Erziehung und durch die Anstalten. Besondere Schwierigkeiten entstehen durch die Unterbringung Geisteskranker. Die Anstalt in Weilmünster hatte am 1. Februar 1902 bereits einen Krankenbestand von 570 Personen (meistens aus Frankfurt). Da die Anstalt nur für 600 Kranke eingerichtet ist, so wird sie bald vollbesetzt sein. Derselbe starke Anstaltsdruck ist bei der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg zu konstatieren und die Kosten dieser Anstalt in starkem Steigen begriffen. — Die Markuse-Stiftung ist in der Berichtperiode in Wirklichkeit getreten und sind zur Zeit auf deren Kosten 4 Krüppel und Sieche in Anstalten untergebracht. Zahlreiche weitere Bewerbungen zeigen wie groß das Bedürfnis zur Unterbringung armer Krüppel und Siechen ist und wie wohlthätig die Stiftung wirkt. Aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung beziehen 3 St. 34 Wittwen und 19 Waisen zusammen 2091 A. fortlaufende Jahrespension. Damit ist gegen das Vorjahr, 21392 A. fortlaufende Pension, ein — vermutlich vorübergehender — geringer Rückschritt in der laufenden Belastung der Kasse eingetreten. Zu dem Beschlusse des Kommunallandtages vom 27. April v. J., betreffend die Erhöhung des Prozentsatzes, bis zu welchem die Bestände der Kassatischen Sparkasse in Hypotheken oder gegen Verpfändung von Hypotheken angelegt werden dürfen, von 60 Proz. auf 75 Proz., ist die geforderte Genehmigung des Herr Oberpräsidenten am 15. Juli 1901 erteilt worden. — Unter den weiteren Vorlagen, die dem Kommunallandtag vorliegen werden, sind hervorzuheben der Antrag, eine Kommission für Denkmalpflege zu ernennen, sowie ein Antrag, dem Personal der beiden Irrenanstalten Eichberg und Weilmünster nach einer Reihe von Dienstjahren Prämien zu gewähren, um dadurch zu ermöglichen, ein gutes und geschultes Wärtersonal heranzubilden.

* **Frau Musikdirektor Mähling.** Die Wittve des bekannten und namentlich hier so hochgeschätzten Komponisten Mähling, die nach dem Tode ihres Gatten nach Eisenach verzogen war, ist seit einigen Tagen wieder definitiv nach Wiesbaden übergesiedelt. Mit unseren besten Wünschen begrüßen wir Frau Mähling in ihrem alten neuen Heim.

* **Eine höchst wichtige Entscheidung über willkürliche Steuererhebung.** hat das Oberverwaltungsgericht unter dem 14. Dez. v. J. gefällt. Das Gericht verneint das Recht der Veranlagungskommission, die Veranlagung ein beliebig erhöhtes Einkommen zu Grunde zu legen, wenn der Steuerpflichtige sich weigert, Fragen, die die Kommission zur Aufklärung seiner Steuererklärung an ihn richtet, zu beantworten. Der Thatbestand war folgender: Ein Steu-

erpflchtiger hatte die Beantwortung der Frage, ob eine Vermehrung seines Einkommens aus Erbschaft oder Spekulationsgewinn erfolgt sei, abgelehnt; darauf hatte, wie wir der Post. Stg. entnehmen, die Veranlagungskommission ihn zu einem Einkommen, das seine Steuererklärung um 10,000 M. überschritt, veranlagt. Auf die hiergegen eingelegte Berufung hatte der Vorsitzende der Veranlagungskommission den Steuerpflichtigen aufgefordert, anzugeben, wie sich das deklarirte Kapitaleinkommen zusammensetzt. Als darauf erklärt wurde, daß ein bestimmter angegebener Betrag aus Hypotheken, ein anderer aus Kupons herrühre, schwankende Erträge sei aber nicht vorliegend, wurde der Steuerpflichtige weiter ermahnt, die einzelnen Bestandtheile seines Kapitalvermögens mit Angabe des Zinsfußes einem Mitgliede der Veranlagungskommission namhaft zu machen. Als der Steuerpflichtige eine weitere Erklärung ablehnte, wurde die Berufung zurückgewiesen, da eine ziffermäßige Feststellung unmöglich sei, also nur Schätzung übrig bleibe. Die hiergegen eingelegte Beschwerde hat das Oberverwaltungsgericht für begründet erachtet und den Steuerfah auf die der Steuererklärung entsprechende Höhe festgesetzt, da jeder thatsächlich bestehende Anlaß für die Annahme eines höheren Kapitalertrages als des deklarirten fehle. Die Veranlagungskommission hätte, wie in der Entscheidung ausgeführt wird, dem Steuerpflichtigen vor Erlass der Entscheidung eröffnen müssen, welche Folgen der Nichtbeantwortung der in dem Schreiben vom 7. Juni 1901 an sie gestellten Fragen ziehen müsse, insbesondere welche Thatsachen sodann als feststehend angenommen werden würden. Da dies nicht geschehen, so leide die Entscheidung an einem wesentlichen Mangel und sei aufzuheben.

* **h. Walhalla.** Wir gehen zum Theater Willowitz nach der Walhalla, das war die Lösung der Unzulänglichkeit, die während der beiden Feiertage die Theaterkasse bestürmten. Wir können uns nicht erinnern, je einen solchen Zubrang beobachtet zu haben, wie während dieser beiden Ostertage. Schon lange vor Beginn war der Saal dicht gefüllt, überfüllt und eine Probe aus dem Sprichwort „Kein Apfel konnte mehr zur Erde“ hätte sich glänzend bewährt. Nun zu den Darbietungen des Willowitz-Theaters. Echter, unverfälschter rheinischer Humor ist es, den uns die „Kölischen“ vorführen. „Drei Tage aus dem kölnischen Leben“ heitelt sich das Lustspiel des ersten Abends und wir möchten hinzufügen, „oder das Mittel, sich in drei Stunden krank zu lachen.“ Das wäre richtiger. Der Hergang ist kurz folgender: Eine schmale „kölische“ Küchenfee, Knecht, beneidet von all ihren Kolleginnen und sämtlichen Marktweibern, umschwärmt von zahlreichen Verehrern, ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie zu etwas Höherem geboren sei; eine Gräfin, eine Prinzessin oder so etwas ähnliches müsse noch einmal aus ihr werden. Es kommt dadurch zu ungemein drolligen Szenen und die einzelnen zur Aufführung gebrachten Bilder: „Die Gemüthsheute auf dem Alten Markt“, „Der große Diebstahl“, „Im elektrischen Gefährde-Vermietungsbureau“ und „Ein weiblicher Militärstaat“ oder „Die plötzliche Gräfin“ rufen das Publikum zu stürmischen Heiterkeitsausbrüchen fort. Die am zweiten Ostertage aufgeführte Komödie mit Gelang „Et fusse Jaulche“ hat einen ähnlichen Inhalt wie das erste. Auch hier träumt ein selches Wägherrmännchen fortwährend von Grafen und Prinzen. Ihr Traum geht in Erfüllung. Eine Prinzessin hat von ihren Träumen gehört und beschließt, das „fusse Jaulche“ auf kurze Zeit an ihre Stelle zu versetzen. Jaulche wird nach dem Schloß geholt, ein Schlaftrank wird ihr verabreicht und als sie wieder erwacht, huldigt ihr das ganze Schloß als der allmächtigen Prinzessin. Dieser plötzliche Wechsel wirkt natürlich ungemein auf ihren Geisteszustand und es kommt zu komischen, nicht zu beschreibenden Zwischenfällen. Gespielt wurde sehr flott, alles ist urwüthiger Natur. Da das Willowitz-Theater nur kurze Zeit hier verweilen wird, kann ein Besuch desselben nicht warm genug empfohlen werden.

* **Wohltätigkeitsconcert.** Wir können unseren Lesern mittheilen, daß für das große Wohltätigkeitsconcert, das am 12. d. M. in den Sälen der Walhalla zu Gunsten eines „Widerheims“ stattfindet, die Herren Concertmeister Irmer und Musikdirektor Hochstetter ihre künstlerische Mitwirkung zugesagt haben.

* **rr. Vom Marktbrunnen.** Unser alter im Jahre 1753 errichteter Marktbrunnen wurde heute seiner hölzernen Umhüllung entkleidet. Der Brunnen hat nun, mit seinen neu vergoldeten Löwen und seiner auf das gründlichste gereinigten Sandstein-Umhüllung wieder ein ganz schmales Aussehen. Das Wasserbassin wird nun noch mit Platten belegt, sodas der Brunnen in etwa acht Tagen seiner Bestimmung wieder übergeben werden kann.

* **Aprilscherz.** Nach einem alten Brauch warten die Zeitungen zum Ersten dieses Monats mit Aprilscherzen auf. So ist das Zustandekommen eines Wiesbadener Zoologischen Gartens, das Stordannett im Rathhausehofe, nur dem ersten April zu verdanken. Die „Wiesbadener Tagespost“ läßt zu Ehren des närrischen Ersten eine Briefkarte von Santos-Dumont und Graf Zeppelin mit ihren lenkbaren Ballons am Viehbrüder Rheinufer stattfinden und der „Berliner Lokalanzeiger“ hat aus dem Streite um den Tauf-Champagner des „Meteor“ einen Willensprozess entstehen lassen. Er schreibt u. A.: Der Vertreter von Moët & Chandon veröffentlichte eine Notiz über die Taufe mit dem französischen Champagner, ohne das Haus, das den Taufstein geliefert hatte, zu nennen. Demgegenüber erschienen die Zeitungen des deutsch-n. Hauses Söhnelein & Co. in Schierstein, daß die Taufe mit „Rheingold“ vollzogen worden sei. Der Widerspruch in den öffentlichen Behauptungen veranlaßte das deutsche Haus, bei dem Viehbrüder v. Holleben anzufordern, ob das von ihm acceptirte „Rheingold“ verwendet worden sei oder nicht; wenn nicht, was der Grund sei. Herr v. Holleben antwortete: „Bei der Taufe des „Meteor“ ist Rheingold verwendet worden. Das französische Haus fühlt sich durch die Erklärung des deutschen moralisch gekränkt und finanziell geschädigt und behauptet, daß Söhnelein & Co. wüßten, daß die Taufe mit französischem Champagner vollzogen sei, daß aber der Viehbrüder v. Holleben falsch in der That unterrichtet worden sei. Sein Vertreter, der an Donnerstag in Berlin vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg empfangen wurde, um Erinnerungszeichen für den Kaiser zu überreichen, richtete an den Viehbrüder von Holleben die Abwehr, sich durch Nachfrage beim Präsidenten von der Verwendung französischer Champagner zu überzeugen und sie ihm zu bestätigen. Zugleich strengte er am letzten Samstag durch Justizrath Herr v. Wiesbaden bei dem dortigen Landgericht gegen Söhnelein & Co. eine Klage auf Schadenersatz von einer Million Mark für Moët & Chandon an. Diese Million soll, wie aus Wiesbaden telegraphirt wird, für wohltätige Zwecke in Deutschland verwendet werden, und Moët & Chandon wollen, wenn die Prozeß gewinnen, aus Eigenem noch eine Million hinzufügen. Die ganze Summe würde man der Prinzessin Heinrich zur Vertheilung anzubieten. — Nun sind wie neugierig, wer von der lieben Kollegenschaft auf den Ulf hereinfällt.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 6 1/2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden im vollendeten 60. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Phil. Heinr. Alomberger.

Tiefbetrübt zeigen dies an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 31. März. 1902.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag 1/4 Uhr von Götze-straße 21 aus statt.

Blumenspenden im Wunsche des Verstorbenen dankend verbeten.

Wirthschafts-Übernahme.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich seit dem 1. April in meinem Hause die

Restauration „Zum Rodensteiner“,
Ecke der Hellmünd- und Vertramstraße,

selbst übernommen habe.

Zum Kaufman gelangt ein vorzügliches Glas Rainer Aktien, sowie das ebenso beliebte Rimbacher Pilsbier.

Gleichzeitig empfehle reine Weine, prima Apfelwein und eine vorzügliche Küche.

Mittags 60 Pfg., 80 Pfg. und höher.

Wüßtem Zupruch entgegenstehend, zeichne

Achtungsvoll

August Ziss,
längjähriger Küchenchef.

4224

Gummi-Bettmattenlagen garantirt
wasserdicht
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,
sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfohlen.
Chr. Tauber. Drogeriehandlung und Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

6730

Zum Umzug

empfehle mein überaus reichhaltig assortirtes Lager in

Möbeln

zu äußerst billigen Preisen, bei geringer Anzahlung und bequemer
Theilzahlung

J. Jttmann's

Möbel- u. Waaren-Credit-Haus.

4 Bärenstr. 4, Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4,
I., II., III. Etage.

Größtes Unternehmen dieser Art Deutschlands.

20 Filialen.

4219

Flammer's Seife

muß die Hausfrau verlangen, wenn sie die ihr bisher lieb und unentbehrlich gewordene Flammer's Ideal-Seife bekommen will. Das Wort Ideal haben die Fabrikanten der vielen, mitunter recht geringen Nachahmungen wegen fallen lassen.

Vertreter: Herr C. Dittmann, Wiesbaden.

077/49

Ein Schmieblehrer gesucht
Vierbüchle a. Rhein, Armenstr.
4142

In Rainer Sauerbrant
Bd. 7 Pfg. 10 Pfg. 60 Pfg.
Vollständige St. 3 und 4 Pfg.
Kirschgaden 18a. 4164

Zwei eingefahrene Ringe
auch einzeln, mit Gekör zu
verkaufen. Gekör am Rhein
Armenstr. 22. 4143

Sonntag Volk Schützenhof
Regenschirm
vertauscht. Umtausch erbeten
Philippbergstraße 1.
4181 Frau Fischer

1 Vogelmadchen und Feder-
madchen gesucht. 4182
L. Bauer, Aylbura.

Kinderwagen,
In Fabricat, sehr gut erhalten,
mit Klappvordeck und Gummi-Reif
billig zu verkaufen Vertramstr. 17,
3 links. 4203

Zwei gut möblierte
Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm.
Bismarckring, Hermannstr.-Eck.
4201

Wohnzimmer, 9 leere freundl. Wän-
sche an einzelne Personen zu verm.
Näh. im Laden. 4205

6 bis 8 neue Betten, ca. 2-300
Pferd. Inhalt, per Stück zu
verf. 3.— zu verkaufen. Näheres
Kaiserstraße 4. 4208

Eine fleißige Monatsfrau f. 3 St.
des Barm. gef. ht.
Frau M. Deussen, Wiesbaden,
4202 Johannstr. 30, part.

Darlehen! ject. m. Jec-
uvert a. Bank.
Direktor Robst. Ge. Richterfeld
Steinstraße 4. 42

Zwei Arbeiter erhalten gute
Schlafstelle
4169 Römerberg 13.

3. Frau f. Monatsstelle für
Korger 2 St. Walthamstr. 5, D.
4174

Ein tüchtiges Waschmädchen
gesucht
Kaiserstr. 16, part. 4171

Einfach möbliertes Zimmer an
Mädchen zu vermieten. Preis-
str. 9, Bld. 3 St. 18. 4173

**Eine goldene
Damenuhr**
wurde Ostermontag im Kurgarten
oder in den denachbarten Anlagen
verloren. Abzugeben a. Belohnung
4178 Götze-Str. 18.

Einjeht. 35 gut möbliertes
zu vermieten. 4180

Bücherstraße 3, Walthamstr.
1 u. 2, möblierte Walthamstr. zu
vermieten. 4184

Gut engl. kurzhaariger leucht-
schwarzer Pinscherhund für
8 Mk. sofort zu verf. Friedrich-
straße 30, 3 links. 4193

Neubau Arndtstraße 1,
Ecke der Herderstraße,
sind elegante 3- u. 4- u. 5-Zimmer-
Wohnungen mit modernem Com-
fort zu vermieten.
Näheres daselbst und
Mainzerstraße 54.
Portier. 4196

Lehrer-Gesuch mit guten
Schul-
kenntnissen für unter Contor.
Rheinische Maschinenfabrik.
Bilowstr. 9. 4196

Barbierelehrlinge, der schon
rasiren kann, gegen 3 Mark
Lohn pro Woche gesucht.
Lützowstr. 4197

Dogheim, Mühlstraße 8.

Achtung!
In einem sehr verdienstreichen
empfehl. Städtchen i. Rheingau,
mit vielen Fremdenverkehr, mit
mehreren höheren Schulen, ist ein
neues zweistöckiges Wohnhaus mit
Badenloft und 14 Wohnräumen,
jede Etage mit Glasabfuhr, für
18,000 Mark zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Geschäfts-
stelle des. 4198

Annonce. Wegen Aufgabe der
Biegerei sind 2 große Treppen-
schuppen, einer davon neu, billig
abzugeben. 4199

Oppenheim. Jean Senster.

Möblierte Zimmer zu ver-
mieten. 4190

Wörthstr. 7, part.

Arbeiter erhalten Logis Waltham-
straße 21, frontl. 4077

Wohnzimmer und Waschmädchen
gesucht Herberstr. 2. 4187

Tücht. Tailleurarbeiterin
sowie Näherinnen gesucht.
4209 Louisestraße 22, I.

Kochlehrlinge gesucht
Ritter's Hotel-Pranlon,
4215 Lannstraße 45.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. April cr., Mittags 12 Uhr,
versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Wauergasse 16, dahier
zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Sophatisch, 1 Waschkommode und 1 Nachtschränken.
Oetting, Gerichtsvollzieher,
Wörthstraße 11.

4221

Bekanntmachung

Mittwoch, den 2. April cr., Mittags 12 Uhr,
versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Wauergasse 16, hier:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Ziegenbock, 3 Kleiderschränke, 3
Vertikows, 3 Sophas, 1 Waschkommode, 2 Tische, 2
Spiegel, 3 Bilder, 1 Kleiderstok, 700 Paar Glace-
Handschuhe, 8 Dgd. Paar Herrensocken, 1 gr. Parthie
gold. u. silb. Damen- und Herrenuhren u. Anderes m.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzählung.

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher,
Seerobenstraße 1.

4220

Variété**BÜRGERSAAL**

40 Emserstraße 40

Telefonruf 2635.

Vom 1. April ab
vollständig neues Programm.

Paula Wacker,
Soubrette.

Geschwister Kolof,
Trapez und Ringe.

Mstr. Goltz,
Equilibrist auf dem Drahtseil.

Mstr. Weiler,
Hand- und Kopfequibrist.

Bernhard Lebzucht,
Humorist.

Tom and Tam
eine Scene im Restaurant.

Fräulein Bertrand,
weiblicher Humorist.

Zwo Kaufmann's
Excentric-Act.

4189

Es ladet freundlich ein
Carl Wolfert.

**Reichshallen-
Theater.**

Heute Dienstag, den 1. April:
Das vorzügliche

Variete-Programm.

u. a.:

Gertha Albano, Soubrette.

Mstr. Ledemie, Ruff. Jongleur.

Ballet Barbatina.

Adolf Böcke, Humorist.

Hedy Davis, Vortrags-Soubrette.

Ceypl Ernesty

mit seinem unerreichten Original-Act „Der Wilderer“,
eine Jagdscene auf hohem Telefontakt.

Lola de la Sava

mit ihren vorzüglich dressirten 14 Hunden

4186

Näheres siehe Straßenplakate.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing.

46027

Immobilien zu verkaufen!

Wer ein Grundstück kaufen oder verkaufen will, bediene sich
der Vermittlung der Vereinigung deutscher Grundstücksmakler,
bez. wende sich an den Vertreter für Wiesbaden und Umgegend,

Herrn Joh. Kaschau, Bureau für Rechtsachen.
Wiesbaden, Bismarckring 14. Die Vereinigung ist als
leistungsfähigste und verdienstreichste in seiner Art allein bestehende In-
stitut der Gegenwart, welches durch seine gesetzlich geschützte Grund-
stücks-Verkaufsbekanntmachung (D. R. G. Nr. 106555), sowie das ge-
meinschaftliche Zusammenwirken einer großen Anzahl Makler in allen
Theilen Deutschlands den sichersten Erfolg im An- und Verkaufen
von Grundstücken verspricht. Prosekt und Auskunft bereitwilligst
und kostenlos. 561

la Magn. bon. Kartoffeln à Ctr. 2.25

gesunde Baar,

gelbe Mauskartoffeln à Ctr. M. 5

empfehle

864

M. Beysiegel,
Friedrichstraße 50, Eck Schwalbengasse.

Telefon 894.

H. B. Lange,

Wilhelmstrasse 16.

Die letzten Neuheiten in
Costümen, Jackenkleidern,
Jaquettes, Paletots,
Blousen, Costümröcken,
Umhängen, Rüschen u. v.
sind in reicher Auswahl eingetroffen.
Anfertigung nach Maass. 3956

Die Unterzeichneten haben ihre Bureau vereint. Die gemeinschaftlichen
Geschäftsräume befinden sich

Rheinstrasse 31, part.

Wiesbaden, den 1. April 1902.

Justizrath Dr. Romeiss, Rechtsanwalt und Notar.

Richard Kühne, Rechtsanwalt.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrt.
Nachbarschaft zur gef. Nachricht, daß ich unterm heutigen
die neu renovierte Wirthschaft

Zur
„Stadt Caub“,
Bleichstraße 8,
Ecke Hellmündstr.

übernommen habe.
Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung von
nur guten Speisen, sowie prima Lagerbier der
Brauerei Pilsener, hell und dunkel, mir die
Zufriedenheit der mich besuchenden Gäste zu erwerben.
Als langjähriger Käufer garantiere ich für Führung
reinen, guten Weines.

Wiesbaden, den 1. April 1902.

4170 Hochachtungsvoll

Carl Happ.

Matin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik,

Johannisstr. 12, 14. MAINZ Heiliggrabgasse 4.

Complette Bimmereinrichtungen

in allen Preislagen.

Eigens Fabrikat. Dauernde Garantie.
Jede Lieferung eine Empfehlung. 151/121

Turn-Verein.

Die wegen der Osterfeiertage ausgefallenen
Übungen zum Schauturnen
werden heute Mittwoch wieder regelmäßig aufgenommen
und wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Ebenso werden
auch die Übungen der Schüler-Übungen von heute
Mittwoch Nachmittags 4 Uhr an wieder turnplan-
mäßig abgehalten. 4218

Der Turnwart.



Wäschemangeln

von Mt. 20. — an.
Wringmaschinen, Wasch-
maschinen, Bügeleisen,
Plätteisen.

Bügelstähle geschmied,

Franz Flössner.

Wellstrichstraße 6. 4049

Die glückliche Geburt eines gesunden,
kräftigen Jungen

zeigen hoch erfreut an

Adam May und Frau,
geb. Engel.

Wirthschafts-Vergebung

Der Männergesangsverein „Niedertranz“ Rumbach
feiert am 7., 8. und 9. Juni d. J. sein 40-jähriges
Stiftungsfest mit Fahnenweihe. Für die vorbezeich-
neten Festtage soll die Wirthschaft an einen kautions-
fähigen Wirth vergeben werden. Endtermin zur Ein-
reichung von Offerten ist auf Donnerstag, den 10. April
d. J. bestimmt. Bedingungen können bei dem Vorsitzenden
Karl Zerbe IV., Rumbach, Wiesbadenerstraße 151 e.,
in Empfang genommen werden. 4207

Evangelisches Vereinshaus.

Mittwoch, den 2. April, Abends 8 1/2 Uhr,

im großen Saale:

Lichtbilder

aus den Gebirgen der Rheinischen Mission:

Gesangs-Einlagen.

Der Eintritt ist frei. Jedermann ist herzlich eingeladen. 4176

Meine Wohnung befindet sich von heute an

Walramstraße 4.

Frau Schwan, Hebamme.

Palmengarten Frankfurt a. M.

**Große Frühjahrs-Blumen-
und Pflanzen-Ausstellung.**

Sonntag den 6. April 1902. Vorm. 10 U. Nachm. 5 U. à Person.

**Drüsen, Skropheln, Ausschlag, Nieren-
und Blasenleiden**

bekämpft und lindert mit bestem Erfolge
Heinemann's
„Thüringer Kräuterthee“,

ärztlich empfohlen und durch glänzende Dankschreiben ausgezeichnet. Zu
beziehen in Packeten zu 1 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die
meisten Apotheken.

Hauptdepot: **Tannus-Apothek** von **Dr. Jo. Mayer,**
Wiesbaden. 4662

Bestandtheile: Flor. arnicat 30, Fol. farfara 47, Hb. agrimonias 58,
Sich. island. 66, Rad. altheae 33,5, Rad. graminis 167, Flor. papaver
22,5, Flor. tiliae 16,5, Fol. Sennae 20,5, Sem. foeniculi 34,5, Sem. anis
11, 40,5, Flor. chamom. 20,5, Rad. liq. 75,5, Hb. equiseti 65 Theile.

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.



„enever. Alter Korn.
Steinhäger.“

Fabrik-Zeichen.

Überall zu haben.

Vertreter: **Wilh. Wüstermann, Wiesbaden.**

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend, einer verehrt.
Nachbarschaft, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten, die ergebene
Mittheilung, daß ich das Restaurant

Zum Herzog von Nassau,

am Bismarckring,

käuflich erworben, und vom 1. April ab auf eigene Rechnung weiterführe.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichnet

Hochachtungsvoll

M. J. Senl.

„Zum Herzog von Nassau“.

4192

Einem verehrt.
Publikum, meinen werthen Freunden, Bekannten und
Collegen, sowie der werthen Nachbarschaft zur gef. Nachricht, daß ich am
1. April d. J. das

Kaffee-Restaurant — Saalbau

Zahnstraße 3,
Haltestelle der Elektrischen.
Einie Bahnhöfe u. d. Eichen.
eröffnet habe.

zum Tannus.

Zahnstraße 3,
Haltestelle der Elektrischen.
Einie Bahnhöfe u. d. Eichen.

Ich werde stets bemüht sein, die mich besuchenden Gäste in jeder Weise zu
frieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

Gute Flaschen- und offene Weine, Apfelwein, Cigaren, Bier der Rainer
Aktien-Brauerei, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Karl Friedrich Koch,

Empfehle meinen schönen Saal für alle Veranstaltungen, wie Hochzeiten,
Ausflüge etc. 4194

Dr. dent. Piel,

surg.

american dentist, **Bahnhofstrasse 16,**

Künstl. Zähne, Plomben etc.

Hals-, Magen-, Nerven-, Nieren-, Herz-, Frauenleiden u. s. w.

behandelt nach Naturheilkunde.

Für Zahnkranke unentgeltlich. 2900

Feinste Delicateß-Margarine

per Pfd. 70 Pfg.

empfeht

Ph. C. Ernst

Hellmündstraße 42.

Petroleum per Ltr. 16 Pfg.,

Häringe per Stück 5 Pfg.,

empfeht

Ph. C. Ernst

Hellmündstraße 42.

Café und

Speisewirthschaft

15 Mauergasse 15

empfeht guten Mittagstisch und Abendessen zu billigen Preisen

1799

Frau Ulrich.

Freisinnige Volkspartei.

Zu dem am Samstag, 5. April, Abends 8 1/2
Uhr, im Saale der „Turngesellschaft“, Wellstrich-
41, stattfindenden

geselligen Abend

laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Freunde unserer
Partei freundlichst ein. Unsere Abgeordneten, die Herren
Dr. Gräger und **Dr. Müller-Sagan** haben ihr Er-
scheinen zugesagt. 4200

Der Vorstand des Wahlvereins.

VERMÖGEN

zu
ver-10-fachen!

Ohne Differenzgeschäft oder
Lotteriespiel, durch e. Geschäft,
das niemals ungünstigen Ein-
flüssen unterliegt u. v. ange-
sehenen Fachleuten gelöst
wird. Enorme Zins- u. Kapital-
Gewinne sind schon erzielt
worden. Jedermann, der mit wenigen hundert Mark oder
größerem Betrage sein Einkommen oder Vermögen ver-
mehrten will, verlange per 10 Pfg.-Postkarte ausführl. Pro-
spekt. Effektenbank Bern (Schweiz). 500/7

Junge Schnittbohnen,

per 2 Pfd.-Dose 32 Pfg.,

empfeht

Ph. C. Ernst, Hellmündstr. 42

102

Verkäufe

N. Schiffer,

Neuegergasse 14.
kauft gett. Herren- u. Damenkleider,
Schuhe u. Möbel. Per Postkarte
komme pünktl. ins Haus. 3953

Neuer Schneppharren

zu verkaufen 3935
Sonnenberg, Thallstraße Nr. 7.

60-70 Str. prima Biesen

gegen Haar zu verk. Röh.
Sebanplatz 2, 2. 3830

Damen-Rohd, fast neu, zu ver-

kaufen Sebanplatz 2, 2. 3830

Kartoffeln, Mag. bon., 1. Str.

2. M. Schwalbacherstr. 23.
3908

Neues Phäeton und geort.

Halbverdeck billig zu ver-
kaufen Sebanplatz 2, 2. 3783

Ein schöner Tisch und ein

Tisch, 1. Döge, 2. weisse
langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Weyer,

Elbstraße, Nr. 13.

Großer Posten Rosenränder,

Rosentisch und Blumen-
händer, 1. Döge, 2. weisse
langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Nichtstraße 4,

1. St. r. 4040

Sehr guter alter selbstgeleiteter

Kothwein wegen Sterbe-
falls per Flasche ohne Glas 80 Pf.
3702

Ladeneinrichtung,

gut erhalten, komplett, wegen bau-
licher Veränderung preiswerth zu
verkaufen. Sebanplatz 2, 2. 3938

Seine Federrolle (Natur) zu

verkaufen Sebanplatz 2, 2. 3900

Fahrrad

fast neu, sofort zu verkaufen.
3927

Herren-Fahrrad, gut erh.,

billig zu verkaufen. 3950

Seine hochpreisige alteutsche Küchen-

Einrichtung, ganz neu, zu
verkaufen. Aufstich nach Wunsch
Herderstr. 83, p.

Neuer Möbel-Verkauf.

Kompl. Schlafzimmer, Küchen-
Einrichtungen, sowie einz. Betten,
Verticow, Spiegel, Schränke, Sopha,
Tisch, Stühle usw. unter günstigen
Zahlungsbedingungen. 3322

Rein Laden. Kein Laden.

A. Maurer, Schreinermeister.

Ein eis. Schränkchen

preiswerth zu verkaufen Seban-
platz 2, 2. 3949

Spiral-Bettstellen

mit Matratzen zu verkaufen
Mauerstraße 10, 3812

Holz u. Kohlen,

nur gute Waare, liefert billigst

Carl Capito,

Sebenmühlengasse 3. 3400

Zweiradner Fuhrwagen und

Federrolle, 40-50 Centner
Tragkraft, billig zu verkaufen
Helenenstr. 3. 3733

Zweirad-Devisen, Reise-

fuhr zu verk. Defekt, nur
Morgens Adelsstr. 85, 3. 4021

Neue Federrollen und e. leichte

gebrauchte Fuhrwagen zu ver-
kaufen. Dögeheimerstr. 74. 1766

Prima Trinker.

Sucht vornehme Kundschaft für
prima frische Trinker, Gewicht
nicht unter 50 gr., mit Tages-
stempel versehen, 1. Döge, 2. weisse
langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Wegen Abreise billig zu ver-

kaufen. Aufstich nach Wunsch
Herderstr. 83, p.

Seine gebrauchte Kücheneinrich-

tung für 32 Mark zu ver-
kaufen. Aufstich nach Wunsch
Herderstr. 83, p.

Zwei Kinderwagen,

Sitz- und Liegewagen, billig zu
verkaufen Sebanplatz 2, 2. 3938

Gut gearbeitete Möbel, fast neu, zu
verkaufen. Aufstich nach Wunsch
Herderstr. 83, p.

Schinken,

4-6 Pfd. schwer, 1. Döge, 2. weisse
langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Für Landwirthe.

Strohseilspinnmaschine (Hand-
betrieb) zu verkaufen. 1921

Achtung!

Herren-Schiffel, fast neu, zu
verkaufen. Aufstich nach Wunsch
Herderstr. 83, p.

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Neuankunft, 1. Döge, 2. weisse

langhaarige Hündchen, (alle Rän-
den), sind zu verkaufen. 3900

Sohn achtbarer Eltern, für den
Vater veranlagt, mit der
niedrigsten Vorbildung gel. 3550

Carl Dornmann, Architekt,

Blücherstr. 3, 1. Et. 2-5.

Meine Wohnung befindet sich

jetzt

Kellerstr. 15.

Str. Ehrhardt,

4096

Evangelische

Gesangbücher

von Mt. 1.10 an,

mit Goldschnitt v. Mt. 1.80 an.

Namen werden gratis aufgedruckt.

Robert Schwab, Buchbinder,

2684 Foulbrunnstraße 12. p

Parquetböden

werden gereinigt und gewischt

Fr. Lüders, Frotteur,

647

Gadlampen u. Lampen empf.

aufgehoben, billig (kein Boden).

C. Nistler, Installateur, Schorn-

steinstr. 18, 1. Et. 2. 2895

Hüte

werden hier und elegant garnirt.

3142

Wer leihet einer Dame 100 M.

gegen hohe Zinsen? Rückgabe

monatlich. Off. u. N. Z. 50 an die

Exp. d. Bl. erb. 3406

Für Damen!

einfache u. eleg. Hüte u. Capote

vorrätig. Ungarnierungen reich

und billigst Philippbergstraße 45.

Vort. reich. 3885

Umzüge

werden prompt besorgt. 1944

Ob. Michel, Dögeheimerstr. 13.

Umzüge, sowie Fuhrer

werden prompt und billig besorgt.

4050 Reininger, Röhstr. 25.

Umzüge

und Möbeltransporte mit Kasse u.

Möbelwagen werden am billigsten

und zuverlässig besorgt.

H. Bernhardt,

Dögeheimerstr. 47. 1075

Möbeltransporte

der Federrolle in die Stadt u. über

Land, sowie sonst. Kollisionsrecht

wird billig besorgt. 2274

Neuegergasse 20, 2. bei Stenalt.

Umzüge

per Federrolle werden angenommen

Sebanplatz 2, 2. 3949

Schmiedefeder- u. Wädsche

Spezial: Schwarzfärbung. Rein-

igen u. Krausen von Boas und

Fächern. 2878

Fr. A. Bierwirth Nachf.,

Jahnstr. 84, p.

Arbeits-Nachweis.

Angaben für diese Rubrik bitten wir die
11 Uhr Vormittags
in unserer Aggregation empfangen.

Stellen-Gesuche.

Tücht. Schreifer sucht sofort
Stellung. Off. u. N. Z. 50 an die
Exp. d. Bl. erb. 689

Hausmädchen

ucht sol. Haushälterin. Frank-
straße 26, 1. Etage. 2845

Besseres Mädchen sucht

Stellung als Drittmä-
chen oder Kinderfräulein.
Offerten unter Df. K. 2220
an Rudolf Mosse, Düssel-
dorf. 5117

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Hausbursche

geht. 4649

Tüchtige Reisende

gesucht für Privatbank. Off.
unter E. B. 4539 an die Exp.
n. Bl. 4539

Ein kräftiger Kaufbursche,

über 16 Jahre alt, der auch gute
Handarbeit best. sofort gesucht.
Röh. Nicolast. 9. 4122

Tücht. Gärtnergehilfe,

erfahren in Pflanzsch., Topfpflanzen
und Bindekunst, sofort gesucht.
Georg Jung,
Blattstraße 104. 4121

Knecht

gef. u. N. Z. 50 an die Exp.
n. Bl. 4131

Lehrling gesucht.

Photograph

Schermann,

Altestr. 3978

Ein Schuhmacher-Lehrling

gesucht. 4093

Posamentier-Lehrling

gesucht. R. Zimmermann,
Röhstr. 45. 3865

Lotharlehrling gesucht

Schachtstr. 9. 3937

Ein braver Junge als r.

ing gesucht. 3863

Ein Lehrling ges.

bei 3934

Heinr. Krause,

Wellstr. 10.

Gärtler und Metallgießerei

und Galvanisier-Anstalt mit
Elektromotoren-Betrieb.

Spenglerlehrling gesucht.

Wellstr. 4. 3946

Photographen-Lehrling bei

tücht. Kust. u. g. u. N. Z. 50 an die
Exp. d. Bl. erb. 2958

Schreiner-Lehrling

gesucht. 2798

Buchbinderlehrling

von Eltern an gesucht. Röh. bei
R. A. Döge, Buchbinder
310 Adelsstr. 5.

Ladener-Lehrling

unter günstigen Bedingungen sucht

K. Winterwerb,
5634 Feldstraße 19.

Stuhlmacherlehrling gesucht.

Ph. Steiger, Helenenstr. 6.
3590

Ein Schlosser-Lehrling ges.

G. Blau,
3368 Kl. Dögestraße 13, 2.

Druckerlehrling

sofort gesucht. Näheres Nicola-
straße 3. 4186

Schlosserlehrling

gesucht. Näheres Blücherstr. 24.
1. Et. links. 4119

Schlosserlehrling gesucht.

Paulstr. 16. 3914

Schreiner-Lehrling gesucht

Blücherstr. 4. 3037

Steinhauer-Lehrling

gef. Mauerstr. 2. 4076

Buchbinderlehrling zu Off.

bei sol. Verg. gesucht.

Joseph Vink, Buchbinder,
613 Friedrichstr. 14.

Ein ordentlicher Junge,

der Lust hat, die Buchdruckerei
zu erlernen, gesucht.

3863

Jo. Meier,
Kl. Dögestraße 16.

Lehrling 4096

mit guter Schulbildung für
mein Drogen-, Material- und
Colonialwarengeschäft gef.

Louis Schild, Bangg. 3.

Ein Steinhaulerlehrling

gesucht. 4071

Georg Fischer, Kust. 5.

M. gef. Friedrich Döge, vorm.
E. Meß, Adelsstr. 29. 4085

Wer best. Stellung f. verl.

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche**

Wohnung mit Pension
per 1. April gesucht. Off.
mit Preisangabe an A. 100
erbeten. 3946

Vermietungen.**7 Zimmer.**

In meinem Neubau Kaiser-
Friedrich-Ring 58 sind
hochherrliche Wohn-, heizb., aus-
7-Zim.-Etagen, 3 Balkone, Keller,
mit allem Comfort der Neuzeit ent-
sprechend, nebst 2 groß. Manfarden,
2 Kellern, zu verm. Näh. daselbst
und Bismarck-Ring 16, 1. St. 1.
1013

Rheinstr. 7,**2. St.**

7 Zimmer mit 3 Balkonen,
Badezimmer, 3 Kellern, etc.,
auf 1. April zu vermieten.
Näh. daselbst von 11½ Uhr
Vormittags ab. 2199

6 Zimmer.

Dogheimstr. 7, 2. Etage
6 Zimmer m. Balkon, Bad,
2 Manfarden, Küche, 2 Kellern, ev.
Berggarten, per 1. April zu verm.
Näh. Bismarck-Ring 16, 1. St. 1.
2997

Herrnstr. 16, 1. Etage
6 Zim., 1. Front, 2 Manf.,
Bad u. l. w. zu verm. Zu be-
sichtigen 12-1 u. 3-4 Uhr. 3014

Reffelbachstr. 2
(an der Bismarckstr.) Bismarck-
Neubau f. 2 Familien eingerichtet.
Bett-Etage 6 Zim., Keller, Balkon,
Bad, Küche u. 2 Manf., pr. 1. April
zu verm. Näh. daselbst oder Bismarck-
Ring 16, 1. St. 1. 1858

Kaiser-Friedrich-Ring 58
in die herrschaftliche Hochparterre-
Wohnung mit 6 Zimmern, mit
allem Comfort der Neuzeit ent-
sprechend, nebst 2 gr. Manfarden,
2 Kellern zu verm. Näh. daselbst
u. Bismarck-Ring 16, 1. St. 1. 1012

6 Zimmer, ganz oder geteilt, sof.
oder auf 1. April sehr billig
zu vermieten.
4460 Karl Kaiser. Gabn.

5 Zimmer.
Bahnhofstr. 6,
1. St., in Wohnung von 5 Zim.,
Bad und Zubehör per sofort oder
1. April zu verm. Näh. daselbst
od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1241

Einleier, 37, in herrlicher neu-
er, schöne Wohnung f. 1. St.,
6 Zimmer u. Zubehör, an ruhige
Familie zu verm. Näh. Part. links
od. 2. St. links. 2713

Bahnstr. 44, nächst dem
Kaiser-Friedrich-Ring, 1. St.,
Wohn-, 5 Zim., Küche, 2 Kellern,
2 Manf., Balken und Loggia o. zu
verm. Ruhige Lage, kein Gegen-
über. Näh. Part. 2094

Moritzstr. 70
herrsch. Wohn-, 1. Etage,
5 Zimmer, Balkon, Bad,
Wasserversorgung, reichl.
Zubehör, per 1. April. Näh.
Neugasse 1 bei Reichsgericht
Vass. 954

Moritzstr. 52 in d. 1. Etage,
beherrschend auf fünf Zimmern
nebst reichl. Zubehör, auf sofort
oder später zu vermieten. 3836

Oranienstr. 50,
Ecke Goethestr., sehr schön,
reife ausgestattete Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern,
Balkon, Bad und reichlichem
Zubehör, 3. St., per 1. April
zu vermieten. Näh.
im Laden. 952

Wallstr. 3 und Wohn-
von 5 Zimmern, 1 Küche,
Bad, 5 Balkonen, 2 Kellern,
2 Kammern auf 1. April zu ver-
mieten. 2783

Weilstr. 8,
1. Etage,
eine Wohnung, 5 Zimmer und
Zubehör, zum 1. April zu ver-
mieten. 2196

In dem neu erbauten Hause
Kaiser-Friedrich-Ring 58
sind der Neuzeit entsprechende
Wohnungen von 2 bis 5 Zimmern,
mit herrlicher Aussicht, auf 1. April
zu verm. Näh. bei Friedrich-
Neubau selbst. 3329

Nicolasstr. 28,

3. Et. Verlehnungshalber ist meine
schöne 6-Zimmer-Wohnung mit
reichl. Zubehör z. 1. Juli ande-
weit zu vermieten. Zu besichtigen
von 12-1 u. 4-6 Uhr. 4051
Staatsanwalt Dr. Preiser

Uttville!

Eine schöne Wohnung, bestehend
aus 5 Zimmern, Küche und Zu-
behör, in herrlicher Lage, zu an-
nehmlichem Preise zu vermieten.
Auf Wunsch auch Garten. Näh.
Schwalbacherstr. 36. 4555

4 Zimmer

Dobbsallee 17, 2. St. 1. Et.
4 Zimmer, Küche u. Zubehör
zu vermieten. 2823

Arndtstr. 5,

3- u. 4-Zim.-Wohn.,
der Neuzeit entsprechend aus-
gestattet, nahe dem Kaiser-
Friedrich-Ring zu vermieten.
Näh. Part. 1751

Bismarckring 1

ist ein großer Laden nebst
Wohnung u. 4 Zim. mit
reichl. Zubeh. auf 1. April
andereweit z. verm. ev. kann
der Laden auch früher bezogen
werden. Näh. Dogheim-
str. 44, Part. 1879

Eine Herder- und

Luxemburgstr. 5
sind Wohnungen von 3, 4 und
5 Zimmern mit allem der Neuzeit
entsprechenden Zubehör, a. sogleich
oder später zu vermieten. Näh.
das. und Kaiser-Friedrich-Ring 94,
Part. 1754

Herderstr. 13, 2 Treppen

bau. ist eine Wohnung von
4 Zimmern, Küche, Bad und
allem Zubehör sofort od. 1. April
zu vermieten. Näheres daselbst
1 Treppen hoch. 755

3- und 4-Zimmer-Wohnungen per
1. April zu verm. Al. Langgasse,
H. Wellenberger Nachf., Kun-
st- und Porzellanfabrik. 2336

Scharnhorststr. 26

im 2. und 3. St. 4 Zimmer
mit Balkon und Manfarden pr.
1. April zu vermieten. Näheres
bei Reichel, Hinterh. part., oder
Dambachthal 43. 972

3 Zimmer.

Friedrichstr. 19,
3. Et., abgeth. Wohnung, 3 Z.,
Küche u. Zubeh., Kellenaufzug,
elektr. Licht, an ruh. Familie per
1. April zu verm. Näh. P. 1617

3 zu vermieten, per 1. Juli Nicolas-
str. 30 Hochparterre rechts,
3 Zimmer mit Bal., Veranda,
2 Manfarden, 2 Kellern, Kugel-
Dienstags und Freitags 10-12
und 2-5. 2853

Nicolasstr. 28,

in nächst. Nähe d. Central-Bahn-
hofs, Wein Keller für ca. 60
Eimer, u. Aufzug, Comptoir.
(3 Zim.) u. reichl. Zubehör, Bad u.
Küche, ca. 60 qm., Extra-
Thorfahrt, Alles einigsetzt, u.
vom Haus getrennt, ist sof. o. spät.
zu verm. Grundriss u. Näh. Kar-
lstr. 17 b. Wolfweber. 3963

Müllerstr. 2, Ecke Sistr.

ist eine 3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon im 1. St. auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 2138

In Dogheim, nächst dem Bahn-
hof, sind 3 Drei-Zimmer-
Wohnungen, neu hergerichtet, zu
vermieten, ev. auch das
ganze Haus mit anliegendem
großen Garten zu vermieten,
per sofort oder später. Zu er-
fragen hier. 8894

Koonstr. 12, 1

2 Zimmer.
Abgegr. 4 nette Frontp.-Wohn.
(2 Zim., 1 davon m. Küchen-
eintr.) f. ruh. Mieth. v. 1. Juli ab.
3734

Bierhdt.

Arndtstr., 2 freundl.
Zimmer und Küche
auf 1. April zu verm. Näheres
daselbst im Misch'schen Laden,
Wilhelmstr. Nr. 1. 3736

Dogheim

(Bahnhof)
2 Zimmer und Küche (1. St.)
auf gleich oder 1. April zu verm.
Näh. „Walldorf“ zur schönen Aus-
sicht. 2276

Al. Glöck-Wohnung an ein-
zelne Frau zu verm. Wellen-
str. 1, 1 zu erfragen. 3287

1 Zimmer.

Eine Manfarden zu ver-
mieten.
Ludwigsstr. 10. 4713

Neubauerstr. 12, e. großes

fol. Zim., Küche u. Keller an
ältere anhängige Person zu verm.
Näh. daselbst Part. 3080

Ein Dachzimmer auf 1. April
zu verm. Wellenstr. Nr. 5,
1. Etage rechts. 3316

Frontp.-Zim., hell u. gr., nur
an einj. anst. Person zu verm. a.
1. Nov. 01. 7281

Näh. Wellenstr. 11 dort

Zimmermannstr. 10, leere Man-
farden, Hausarbeit an einzelne
Person abzugeben. 2960

Möblierte Zimmer.

Alteheidstr., nahe d. Adolfs-
allee, zwei gut möbl. Zimmer,
1. Etage, dauernd an einen Herrn
aus best. Kreisen zu verm. Offert.
unter N. N. 3758 an die Exped.
d. Bl. 3772

Möbliertes Zimmer mit 1 oder
2 Betten zu vermieten.
3792 Bismarckstr. 24, 1.

Postmacher erhält schon besten
Sleeping u. g. billiges Logis.
Dambachthal, 5. St. 1. 3644

3 zwei junge Leute erhalten billig
Kost und Logis, Dambachthal, 8.
Mittelbau 2. 3071

Möbli. Zimmer ab 1. April zu
vermieten Dogheimstr. 26,
2. Et. rechts. 3672

Einleier, 49 II 1-2 schon möbl.
Zimmer zu verm. 3988

Großes Frontplogzimmer z.
Einfachsten von Röhren oder
an ruh. anst. Person zu vermieten.
Näh. Dogheimstr. 50, Part. r.
Verm. von 10-11 Uhr. 3034

Ein gr. gut möbl. Parterrezimmer,
nahe d. Bismarckstr., an best.
Herrn o. Dame per 1. Febr. zu
vermieten. Friedrichstr. 9, 1594

Ein rein. Arbeiter erhält Kost
und Logis Dambachthal, 56.
2. St. 570

Ein leere Manfarden an e. einj.
Person zu verm. Näh. Hoch-
str. 12/12, Bismarck. 3436

Ans. Mann erh. für 10 W.
wöchentlich, Kost und Logis so-
fort Hermannstr. 3, 2. St. 1. 3951

Helenestr. 20, 2. Etage,
ein großes, schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3915

Kapellenstr. 18 ein großes
Zimmer für Möbel einzu-
stellen sof. a. 1. April zu verm. 3923

Kapellenstr. 3, 1
legant möbl. Zimmer frei. 8048

Kapellenstr. 18, 2. zwei freundliche
Zimmer, möbl. od. unmöbl.,
auf gleich od. spät. zu verm. 3549

Reinlicher Arbeiter

erhält schönes Logis Körnerstr. 2,
Mittelbau 1. St. 1. 2937

Körnerstr. 9, 1. Etage,
Zimmer u. Küche a. a. 1. April
zu verm. Näh. 1. r. 2693

Bessere Arbeiter erh. gutes
und billiges Logis Wegge-
r. 27, 1. St. 2548

Reinliche Arbeiter erhalten Kost
und Logis Nauergasse 15,
Sprengelstr. 1. 1446

Gut möbl. großes oder kleines
Zimmer zu vermieten. Müller-
str. 4, Part. Daselbst billig
Wittgenstr. 9569

Ein schönes, freundl. möbl. Zim.
d. an einen Herrn zu verm.
Anragsstr. 12, 3. St. r. 6045

Moritzstr. 23, 1. Et. 1. r. f.
ig. Mann Kost u. Logis erh.
3979

Moritzstr. 30, 5. P. 1.,
möbl. Zimmer zu verm. 3455

Möbl. Zimmer mit guter Pension
zu vermieten Neugasse 2 II,
Ecke Friedrichstr. 3429

Anhängige Leute finden gute Kost
und Logis, wöchentlich 10 Mk.,
4041 Neugasse 9, 3. St. 1.

Oranienstr. 4, 2. eine leere
Manfarden per sofort an sehr
ruhige Person zu verm. 3090

Oranienstr. 34, 2
gut möbl. Zimmer mit und ohne
Pension an Herren zu verm. 3455

Oranienstr. 27, 2. 1. möbl.
Zimmer mit ganzer Pension
zu verm. 65 pr. Monat zu verm. 3629

Oranienstr. 36, 1. St., 1. schön
möbl. Zimmer zu verm. 4042

Gelegungsstr. 30 1. r. erh. anst.
Arbeiter Kost u. Log. 3897

In gebildeter Familie findet ein
Schüler gute Pension und
Pflege. Frau Reimke Meyer,
Rheinstr. 17, 3. St. 4025

Möbl. Zimmer
zu vermieten an Herrn od. Dame.
Rheinstr. 23, 2. St. 1. 4052

1 Baden mit Wohnung, sowie eine
schöne Werkhütte mit Lagerraum
zu verm. Näh. bei W. Schmelzer,
Rheinstr. 4056

Ein einl. möbl. Zimmer an 1
od. 2 anst. Leute zu vermieten.
Näh. Körnerstr. 23, 1. St. 8796

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten Schwalbacher-
str. 55. 1752

Scharnhorststr. 5 erh. 2 anst.
Handw. oder 2 Badensäle in
g. Kost u. Logis. 3487

Möbl. Manfarden gegen einige
Stunden Hausarbeit z. verm.
Scharnhorststr. 9, 2. St. 3782

Scharnhorststr. 17 große
heißbare Manfarden zu ver-
mieten. 3723

Ein einfaches oder ein besser
möbl. Zimmer zu verm. Wal-
ramstr. 19, 1. St. 4062

Ein junger Mann kann
Theil an einem Zimmer hab.
Walramstr. 37, Part. 6083

Walramstr. 37, Part.,
können reinliche Arbeiter
Logis erhalten. 2120

Erh. Wohl. an anst. Person z.
verm. Wellenstr. 5, 2. St. 2099

Gut möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer (letzteres auch mit
2 Betten) eventuell auch einzeln
u. verm. Wellenstr. 11, 2. 3586

Zimmermannstr. 10, 3. 1., gut
möbl. Zimmer mit Best. an
besten Herrn zu verm. 2258

Moritzstr. 4, eine Parterrezimmer u.
Wasserleitung incl. 1 Manf.
per 1. April zu verm. Näh. im
Laden. 2834

Moritzstr. 4, eine Manfarden, nicht
heißbar, per sofort zu verm.
Näh. im Laden. 2836

Ein anhängiger junger Mann
erhält Schlafstelle Moritzstr. 6,
3. St. 1. 3921

3 zwei 1. Herrn o. Geschäftsführ.
z. kühles Zim. theilen f. 1.
14 Mk. m. Kaff. Näh. Schulberg 6,
3. St., auch ev. in Pension. 4078

Laden.**Ein Ladenlokal**

im Viertel, welches sich sehr
gut eignet zur Errichtung einer
Büro- oder sonstigen Geschäftsl.
ist sofort oder später zu verm. Offert.
unter A. U. 3254 an den Verlag
d. Bl. erh. 3927

Neubau Arndtstr. 1, Eck-
Herderstr., 1. St. Baden mit
Nebenräumen, geeignet f. Drogerie
od. best. Colonialwaren-Geschäft, per
1. April zu verm. Näh. Märgen-
str. 54, Bureau. 2968

Moritzstr. 7, gute Ge-
schäftslage, ist per sofort
ein Laden von 30 qm Boden-
fläche zu vermieten, mit direkter
Kellerverbindung, Badezimmer,
modernes Schaufenster, elektr. Licht
oder Gas. Näh. das. im Büro. 8830

Moritzstr. 7,
gute Geschäftslage, sind per sofort
oder 1. April 2 Läden von ca.
30 qm Bodenfläche, mit direkter
Kellerverbindung, Badezimmer,
modernes Schaufenster, elektr. Licht
o. Gas, mit o. ohne Wohnung zu
verm. Näh. das. im Büro. 963

Moritzstr. 21 Läden per
1. April zu vermieten.
Näh. Grubenstr. 20. 2894

Läden, frisch gebrochen, per
15. Jan., auch auf später zu verm.
6949 Walramstr. 27.

Laden

mit zwei Schaufenstern, ca.
34 qm, sowie ein
Laden mit Badezimmer
ca. 50 qm, sowie ein
Souterrain per 1. April 1902
billig zu vermieten.
Näheres bei
W. Im Verh. d.
3 Mauritsstr. 3

Werkhütten etc.
Arndtstr. 54 Werkhütte zu
vermieten. Näh. Vorderhaus
1. St. 2454

Stallung für 3 bis 4 Pferde
Grubenstr., Halle, mit und
ohne Wohnung, auf 1. Januar zu
vermieten. Näheres f. 3568

Moritzstr. 4, 1 Werkhütte f. Schloffer
und Zuspätschneiderei geeignet, per
1. April zu verm. Näheres im
Laden. 2895

Zweistöckiges Gebäude,
für Werkhütte oder Lagerstätte ge-
eignet, zu vermieten, Näh. Herder-
str. 21, Part. 2015

Kaiser-Friedrich-Ring 13
herrschaftliche Stallung für
drei Pferde nebst Wagenremise,
Futterboden und Pferdestall zu
vermieten. Näh. daselbst od.
Schwalbacherstr. 59, 1. 1240

Herderstr. 26 Werkhütte
od. Lagerstätte, f. hell, 120
Quadrat-Mtr., gr., mit gr. Hof-
raum auf gl. od. später z. verm.
Näh. das. Part. 2424

Herderstr. 25 großer Lager-
raum oder Werkhütte und
Bureau mit Wasserleitung u. Gas
zu verm. Näh. Hochparterre 3838

Große

Eiskellereien,
Stallungen und Wagenhallen se-
per 1. Oktober anderweitig zu
verpachten. 3874

D. Wenz, Dogheimstr. 9, 1.
Schön möbl. Zimmer sehr bill. z.
verm. Leonorestr. 10, 2. St.
rechts. 4085

Helenenstr. 25,

Bordstr., freundl., heizb. Manfarden-
wohnung an einzelne Person zu
vermieten. Näh. Schwalbacher-
str. 55. 4109

Ein leerstehendes

Zimmer
sofort zu verm. Näh. Sonnen-
berg, Wiesbadenerstr. 49. 4137

Wohnungs-Nachweis

„Kosmos“,
Inhaber:
Bischoff & Zehender,
Friedrichstr. 40,
Telefon 522.

Immobilien,

Hypotheken,
empfiehlt sich den verehrten
Miethern zur kostenlosen Ver-
mittlung von 3707

Wohnungen aller
Art, Geschäfts-Lo-
kalitäten, möblierten
Zimmern, Villen etc.

Eine in schönster Lage Epp-
stein i. E. gelegene, neu er-
richtete

Villa

ist unter den günstigsten Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen.
Die Villa kann per 1. Mai
1902 bezogen werden und wolle
man sich zwecks näherer Auskunft
mit der Expedition d. Bl. in Ver-
bindung setzen. 4546

Mein Eshaus mit 2 Läden
für Metzgerei eingerichtet, ist
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. D. J. u. A. M. 157
a. d. General-Anzeiger. 1534

Ca. 40.000 Mk. auf prima
erste Hypothek bei weit-
gehender Sicherheit von pünk-
lichem Zinszahlung zu möglichem
Zinssatz gesucht.
Offert, nur von Selbstdarleibern
aus J. H. 4541 an die Exped.
d. Bl. 4541

Villa in der Nähe Bismarck-
str., mit prachtvoller
Aussicht, zum Preise von 67.000
Mk. zu verkaufen. Näh. in der
Exped. d. Bl. 3682

Bierstadterhöhe 2

„Villa Hilda“
sofort oder später zu vermieten
Näheres bei
Max Hartmann,
973 Dambachthal 43.

Landhaus, entz. zwei Wohn-
räume, 5 Zimmern, Küche etc. ganz
abgeth., sowie Gartenhaus,
entz. 10 Wohnräume, auf 1. April
zu vermieten. Näh. Bismarck-
str. 21, Gartenhaus. 1685

Fertiger Bauplatz,

an der Philippsberg- und Luer-
feldstr., ca. 40 Ruten groß,
billig zu verkaufen. Näh. Bau-
bureau, Frankfurtstr. 20. 2985

Stellennachw. f. Gärtner

für Wiesbaden und Umgebung.
Die Geschäftsstelle befindet sich
Mauritsstr. 7. 1568
bei Samenhändler Benemann

Stille

Betheiligung.
Kath. Versand-Geschäft am
Rhein mit ausschließlich Kloster-
Kundenschaft sucht wegen nachdrück-
licher Vergrößerung fath. Theilhaber
od. Theilhaber mit succ. Einlage
bis zu 10 Mill. 8% werden
garantirt. Sehr geeignet für kath.
Dame, welche in der Familie Pen-
sion haben und sich event. einige
Stunden des Tags (gegen Ver-
gütung) mit christl. Arbeiten be-
schäftigen könnte. Best. Offerten

Todes-Anzeige.

Verwandten, und theilnehmenden Freunden die traurige Nachricht, dass unsere innigstgeliebte und gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ferdinand Herzog Wittwe, Caroline geb. Strauss,

nach kurzem Leiden, im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Herzog.
Josefine Jeidel, geb. Herzog.
Bertha Stein, geb. Herzog.
Betty Herzog, geb. Mannheimer.
Jacob Jeidel.
Alfred Stein.

Wiesbaden, Nürnberg, Augsburg. 31. März 1902.

4173

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. April, Nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause, Langgasse 44, aus statt.

Sarg-Magazin

Philipp Kilb, Römerberg 6,
empfiehlt sein großes Lager aller Art
Holz- und Metallfärge, sowie complete
Ausstattungen
zu billigen Preisen. 1018

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Färbnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Sehr leichte
Methode. Pariser Journale. 1486

Putz-Kursus.

zur gründlichen Ausbildung. Anmeldungen nimmt entgegen.
Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2 St.

Reisszeuge

empfiehlt in allen Preislagen von 1.50 M. an. Reparaturen.

Carl Tremus,

4070

Optiker, Reugasse 15.

Fachschulen Wiesbaden.

Abtheilungen für

Baugewerbe.

8837

Maschinenbau.

Kunstgewerbe.

Beginn des Sommersemesters am 28. April. 
Programme kostenlos durch die Geschäftsstelle des
Gewerbevereins zu Wiesbaden.

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau

Frau Lina Wallrabenstein,
geb. Dörner.

Manergasse 8. Telefon 2555.
empfiehlt nur mit besten Zeugnissen versehenes Hotel, Restau-
rations- und Herrschafts-Personal aller Branchen männlichen
und weiblichen Geschlechts. 4124

Reparaturen in Fahrrädern

werden prompt und zuverlässig ausgeführt bei
Carl Stoll, Hellmundstr. 33. 962

Gartenkies,

silbergrauer und gelber, sowie Rosen- und
Baumpfähle, Waschpfähle, Spalierlatten etc.,
empfiehlt zu billigen Preisen 3802

Aug. Külpp,

Telephon No. 867. Frankenstr. No. 8.

Eine elegante Schlafzimmer-Einrichtung.

best. aus 1 Spiegelschrank, 2 Bettstellen mit Sprungrahmen,
Nachtisch, 2 Nachtschränke, 1 Waschkommode m. Toilettenspiegel,
2 Nachtschränke mit Marmorplatten zusammen 475 M., 1 schöne
rothe Plüschgarnitur 85 M., 1 Büffet (nußb.) 175 M., 1
mahag. Bettstelle mit Sprungrahmen, Nostalgharmatze, Seiden-
plümeau u. Decke 85 M., 1 Waschkommode (mahag.) mit
Marmorplatte 60 M., 1 Nachtschrank 12 M., 1 Schreibsekretär
(innen eichen) 145 M., 1 echter Spiegelschrank 125 M., 1
Garnitur (Sopha u. 2 Sessel) 65 M., 1 großer Pfeiler-
spiegel 60 M., 1 Damenschreibtisch 35 M., Chaiselongue 25 M.,
Auszug, ovale u. 4eck. Tisch, 1 Vertikow, 48 M., 1 stumm.
Diener, 3 Lyra, 1 nußb. pol. Bettstelle m. Sprungr., 1 schöner
großer Kassetenschrank mit Tresor, Anschaffungspreis 900 M.,
jetzt für 300 M., 1 Ottomane mit Decke, 1 Dienstbotenbett
(vollständ.) M. 25, Nipp- u. Nähtische, 1 2thür. Kleider-
schrank mit Schubladen, 1 Rohrstuhl 1 Standuhr, 1 Küchen-
schrank, 1 Anrichte mit Marmorplatte, 1 gr. Pfeiler-
spiegel in Goldrahmen 25 M., 1 Regulator, 1 Tischschrank, 1 Teppich,
Salonlampen, Federbetten, 2 amerik. Sesseln, auch Por-
zellan-Aufstellungsjachen, Waschgarnitur und noch andere
Sachen mehr werden freihändig billig verkauft. Näheres
Albrechtstraße 22, 5th. Port. 4011

Gemeinsame

Ortsfrankenkasse.

Unseren Mitgliedern bringen wir hierdurch zur Kennt-
niß, daß Herr **Dr. Lahnstein** mit dem Heutigen aus
dem Kassenarz-Collegium ausscheidet. An dessen Stelle hat
Herr **Dr. v. Niessen**, Nicolassstr. 12, p., die Kassen-
praxis übernommen.

Wiesbaden, den 1. April 1902.

Der Kassenvorstand:

Karl Gerich, 1. Vorsitzender.

4132

Dr. med. Berberich, prakt. Arzt,

wohnt jetzt

Friedrichstraße 38, II.

Sprechstunden 11-12 und 3-4 Uhr.

4159

Altstadt-Consumgeschäft

31 Reuban Wehrgasse 31.

(Inhaber **Carl Ziss**, Grabenstraße 30)

offeriert für die Fastenzeit:

20 Pfg. Pfund Bruch-Maccaroni,
15 " " Gemischtes Obst, bestehend aus Zwetschen,
25 " " Feigen, Datteln, Kirschen und Birnschnecken,
35 " " Gemischtes Obst, bestehend aus Zwetschen,
Birnen, Aprikosen, Kirschen und Ringäpfel,
60 Pfg. Pfund gebr. Kaffee,
9 " " kleine Linsen,
18 " " Kaiserlinsen,
12 " " Bohnen,
18 " " Erbsen,
35 " Schoppen feinst. Salatöl,
50 " Tafelöl,
2 Pfund-Päckchen Schnittbohnen 23 Pfg.,
2 Packer schwed. Feuerzeug 17 Pfg.,
3 große Schachteln Wicks No. 16 30 Pfg.,
3 Stück Orangen 10 Pfg.,
alles gegen Baar mit Rabattscheinen. 3565

Neue Ringäpfel Pfd. 55 Pf.

Zur Beachtung.

Bezugnehmend auf die veröffentlichte Warnung der Brauereien
mache ich bekannt, daß nur mir allein der Vertrieb des beliebten, vor-
trefflichen Bieres der **Wergen-Brauerei Idstein** als Flaschenbier
für Wiesbaden, Sonnenberg und Umgegend zugeht. Jeden widerrech-
tlichen Gebrauch der mit dem Stempel der Brauerei versehenen Flaschen
werde ich in Zukunft strafrechtlich verfolgen lassen. 4551

Flaschenbierhandlung Eickelmann
Sonnenberg.

Schlagfahne, feinste Qualität.

Hollerei J.G. Prinzmann, Schwalbacherstr. 29. Fernsp. 608. 4073

Motorwagen-Schilder,

nach Polizeivorschrift, liefert
Wiesbadener Emailwerk M. Rosal,
Manergasse 12. 4118

Wehrgasse 3.



ਸਮੁੱਚੇ ਪਾਠਸ਼ਾਲਾਵਾਂ 46

3122

1696

63

596

4549

1991, 1992

Succisa pratensis M.B.

Michelsberg 16 (Ecke Hochstätte)

3163 Krausenstraße 8.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet hochachtend

H. Schneider. Grabenstraße 9.

hine der Markstrasse.

Hermann Stenzel,
Schulgasse 6, neben „Etor chneß“.

Schulgasse 6, neben „Stor chnest“.

Villenplatz, circa 44—46 Ruthen, für 6—7 Zimmer-Stage-Billa
unter gütigen Bedingungen zu verkaufen. 6022